

Bezugspreis:
Kommunal 50 Pf., frei und Daus gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich 10 Pf. 1.15 crl. Beilage.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Keine Partei-Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Feststellungsliste Nr. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Feststellungsliste Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Voßmert in Wiesbaden.

Nr. 59.

Sonntag, den 10. März 1901.

16. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Königin Luise von Preußen.
Zur 125jährigen Wiederkehr ihres Geburtstages.



Am 10. März dieses Jahres sind 125 Jahre verflossen, seit die nachmalige Königin Luise von Preußen, die Mutter Kaiser Wilhelms des Großen, als mecklenburgische Prinzessin in Hannover geboren wurde. Aus diesem Anlaß geben wir unseren Lesern beifolgend eine Porträtszeichnung der Königin aus dem ersten Jahre ihrer Ehe. Sie verweilte von 1791 bis März 1793 in ihrer Schwester, der regierenden Herzogin Charlotte von Sachsen-Hildburghausen. Auf der Rückreise lernte sie in Frankfurt a. M. den Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, den feinen Vater Friedrich Wilhelm II. in den französischen Krieg begleitete, kennen und verlobte sich am 24. April 1793 in Darmstadt mit ihm, während zu gleicher Zeit die Verlobung ihrer jüngeren Schwester, Friederike, mit dem Prinzen Ludwig von Preußen stattfand. Am 24. Dezember fand in Berlin die Vermählung statt. Durch ihre Schönheit, Unzucht und Herzengüte gewann sie aller Herzen. Ihr höchstes Glück war ihr einfaches, häusliches Leben mit ihrem Gemahl und ihren Kindern. Als ihr Gemahl 1797 den Thron bestieg, vereinigte Luise die Pflichten der Königin redlich mit denen der Gattin und Mutter. Als Schutzgeist ihres Landes begleitete sie ihr Gemahl auf seinen Reisen durch die Provinzen, und überall fanden die Unglücklichen in ihr eine Wohltäterin, die anstrenglos das Elend zu mildern suchte. Ihrem hellen Blick

blieb nichts verborgen; allenthalben wußte sie daß Gute zu fördern und daß Schöne zu verherrlichen. Beim Ausbruch des Krieges von 1806 brachte sie ihren Gemahl nach Naumburg und nach der Schloß bei Jena nach Königsberg und Memel. Vergeblich war ihre demuthige Unterredung mit Napoleon, der sie durch schwäische Verleumdungen beleidigt hatte. 6. Juli 1807, durch welche man billige Friedensbedingungen zu erlangen hoffte. Sie lebte hierauf mit der königlichen Familie in und bei Königsberg, ihre Muße namentlich den Studien der Geschichte und der deutschen Literatur widmend. Obwohl sie den furchtbaren Sturz des Staates schmerzlich empfand, verlor sie doch den Mut und das Vertrauen auf Gott nicht, rückte durch ihren Trost auch ihren liebgeugten Gemahl auf, und während sie früher jede Einmischung in Staatsangelegenheiten verhindert hatte, war sie nun eifrig bemüht, Stein zur Leitung des Staates zu verhelfen und ihm im Ministerium zu erhalten, da sie mit ihm, wie mit Scharnhorst und Gneisenau, über die Reformen einverstanden war. Auf Einladung des Kaisers Alexander I. unternahm sie mit dem König am 27. Dezember 1808 eine sechswöchentliche Reise nach Petersburg. Im Dezember 1809 kehrte sie nach Berlin zurück. Alter der Schmerz über das Schicksal des Vaterlandes hatte ihre Gesundheit gebrochen; nachdem sie noch Hardenbergs Verabschiedung ins Ministerium erwirkt, starb sie während eines Besuches bei ihrem Vater auf dem Schloß Hohenzieritz bei Neustrelitz am 19. Juli 1810 und ward im Schloßgarten zu Charlottenburg beigesetzt, wo ihr und ihrem Gemahl ein Mausoleum errichtet wurde und auch das herrliche Marmorbild der schlafenden Königin, von Rauch, steht. 1879 wurde ihr Marmorstandbild, von Ende, im Berliner Tiergarten enthüllt. Ihrem Andenken sind die Luisenstiftung in Berlin und der Luisenorden gewidmet. Am 10. März d. J. wird die erste ihr zu Ehren errichtete Gedächtniskirche auf den Hufen in Königsberg in Preußen feierlich eingeweiht.

Nochmals die Bülow-Rede.

Nachdem über die Vorgänge in Bremen einigermaßen Bezeichnung eingetreten ist, wendet man sich wieder der neuen Bülow-Rede und ihrer Wirkung nach Innen und außen zu. Der Kanzler verbankt seinen Erfolg hauptsächlich dem rednerischen Talent; er gilt nach dem Urtheil unabhängiger Kritiker für den besten Redner im ganzen Reichstag, denn was er sagte, konnte Niedermann, der die Politik verfolgt, sich selbst zuordnen. Gleichwohl erwähnt der Kanzler durch seine Ausführungen das Haus in seiner vollen Mehrheit vollständig für sich und hätte er ein Vertrauensvotum für seine in jüngster Zeit so viel und heftig angegriffene auswärtige Politik verlangt, es wäre ihm zu Theil geworden. Er gewann die schlimmsten Kritiker durch die Erklärung, daß er die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Russland als eine seiner allerwichtigsten Aufgaben ansiehe und behandle, daß er aber auch Russland nicht nachlaufe und, wenn es sein müsse, dem Interesse der deutschen Landwirtschaft auch die russische Freundschaft zum Opfer bringen werde. So leugnet der Kanzler nicht, daß

die russisch-deutschen Beziehungen zu wünschen übrig ließen, aber er entzog doch jedem Verdachte den Boden, als sei die Lockerung dieser Beziehungen durch die Annäherung Deutschlands an England erfolgt. Der Kanzler vermied es nämlich, auf die Chinaprobleme und das deutsch-englische China-Abkommen betreft der Politik der offenen Thür einzugehen. Tatsächlich ist die Verhinderung in Petersburg gegen die deutsche Reichspolitik oder eingetreten infolge des Hand in Hand gehenden Deutschlands und Englands in Ostasien. Gelegentlich der Debatte über die neue Chinavorlage wird der Kanzler nicht umhin können, die auswärtige Lage auch nach dieser Richtung zu beleuchten. Bis dahin wird man es in Berlin nicht an Bemühungen fehlen lassen, die russische Regierung davon zu überzeugen, daß deren Politik in China durch Deutschland nirgends gefreut wird. Und diese Bemühungen werden hoffentlich den Erfolg haben, daß Graf Bülow den Reichstag bei der Chinavorlage mit dem ihm eigenen Brustton der Überzeugung erschüttern kann, alle Mißverständnisse sind gewichen und zwischen Berlin und Petersburg besteht auch über die Chinaprobleme volles Einvernehmen.

Über die Aufnahme, die die Rede des Grafen Bülow in England gefunden hat, wird gemeldet: Der "Daily Telegraph" schreibt: "Gediegene Staatskunst und gefundene Menschenverstand sind die Eigenschaften, die die wichtige Rede Bülows in der Dienstags-Sitzung des Reichstages auszeichnen. Der allgemeine Eindruck, den die Reden in England erzeugen, wird und kann nur gut sein. Alle nüchternen Politiker werden die Besserung in den Beziehungen Großbritanniens zu Deutschland willkommen heißen. Der Freundschaft zwischen den Regierungen dürfte mit der Zeit eine bessere Stimmung zwischen beiden Völkern entsprechen. Unklare Gefühle sind der Nach der Politik, vor allem der internationalen Politik. Großbritannien besteht nicht um Bindnisse, noch bedarf es solcher. Wie Deutschland bevorzugt es die vollkommenen Gleichheit der Behandlung und ist ganz zufrieden, auf der Grundlage betreutigen Eigentümern zu verhandeln." In ähnlicher Weise urtheilen auch andere Morgenblätter. Der "Daily Graphic" schreibt: "Wir haben weder Deutschland noch Russland nötig; aber wir sind gern auf freundlichem Fuße mit beiden oder einem von beiden, so lange uns vollkommenen Gegenseitigkeit zu Theil wird." — Aus der Urtheile anderer Hauptzeitungen läßt sich folgendes Resumee ziehen: England freut sich, daß die Deutschen sich über die Freundschaften des Kaisers ärgern. Sonst glaubt niemand, daß die englischen Minister Deutschland irgend welche Dienste leisten würden, ohne volles Entgelt. Und anderer stimmt England nicht.

Neuerungen der Presse und von anderer Seite liegen auch aus Österreich, Frankreich und Italien vor. Die Wiener Blätter rühmen zwar die Geschicklichkeit Bülows als Redner, finden jedoch, daß seine Rede die Gegenseite zwischen Volk und Monarch hinsichtlich der England-Politik nicht beseitigt habe. Auch die Haltung Bülows gegenüber den Agrariern sei gefährlich. Gegen Russland habe sich Bülow unnötig schroff ausgesprochen, ohne daß der Hieb gegen Witte sei. — In Paris wurde

erst kommt bei ihm zur Geltung. Das bewies er mit jeder Vortragsszene. Mit einer ferngefundene, einschmeichelnden Kanzler zeigt Herr Spamer, wie tief er zu empfinden und wie wahr er zu fühlen weiß. Mit dem Vortrag des langvollen A-moll-Concerts von Hans Sittig ist er sogleich die Zuhörer zu großer Bewunderung hin, die sich bei der "Chaconne" von J. S. Bach, diesem schwierigsten Meisterwerk der Geigenliteratur, mit dem der Vortragende seine ganz hervorragende Fähigkeit auch für das klassische Gebiet beweist, noch steigerte. Sein warmes Fühlen brachte Herr Spamer besonders bei der seelenvollen "Paraphrase" über die Romane aus dem Chopin'schen Klavier-Concert in E-moll von A. Wilhelm, zum Ausdruck, während er bei dessen "Polonaise" mit Feuer und Kraft feurig agierte. Nach diesem Urtheil scheint es eigentlich überflüssig, davon zu reden, daß man ihn mit Beifall geradezu überflügelt.

Mrs. Hobbes wurde von mir anlässlich ihres kürzlichen Auftritts im Verein der "Künstler und Kunstfreunde" bereits eingehend als Gesangskünstlerin gewürdigt. Mein damals ausgesprochenes, uneingeschränktes Lob unterschreibe ich nach dem wiederholten Hören dieser gottbegnadeten Sängerin noch um so freudiger, und meine ausgesprochene Überzeugung, daß sie in der Kunstmilie die größte Anerkennung finden werde, hat sich noch mehr bestätigt. Sie zählt zu den wenig gut geschulten Sängerinnen — nochmals sei hier ausdrücklich betont, daß Frau Dr. Maria Wilhelm hier selbst ihre Lehrmeisterin war — die eine vollendete Technik mit Poetie, Geist und Empfindung vereinigt. Bei ihrer blendenden, schwelendenden Höhe behauptet sie die Stimme wie ein Virtuose sein Instrument. Auch sie lernt keine technische Schwierigkeiten, einerlei, ob es sich um Passagen oder Staccati oder um sonstige bunte Verzierungen handelt; Alles bringt sie, echt, giebt sie, mit einem Worte, vollendet. Wie sie die Coloratur bemüht, beweist sie mit der Arie der "Königin der Nacht" aus Mozart's "Zauberflöte", mit der Ariette "La Galandrina" von Donizetti und mit der "Legende"

aus der Oper "Laafme" von Delibes und wie sie poetisch-geistvoll zu geben weiß, zeigte sie mit Schubert's "Du bist die Ruh", mit dem reizenden Liedchen "Zur Drossel sprach die Nachtigall" von Alberti, daß sie wiederholen mußte, und mit dem nichts minder reizvollen "Frühlingsspiel" von Otto Dorn. Fräulein Hobbes wurde gleichfalls hochgefeiert.

Die Pianistin, Fräulein Frieda Holzbapp, stand mit ihren Leistungen den Vortragsproben in nichts nach. Auch sie ist eine ganz ungewöhnliche, hochbedeutende Erscheinung in der Künstlerwelt, eine glänzende Virtuosin, deren Spiel eine imposante, blendende, ja vollständige Wirkung erzielt. Dasselbe zeichnet sich vornehmlich durch männliche Kraft aus. Eine zweite Sophie Menter scheint in Fräulein Holzbapp entstanden zu sein. Auch ihre Technik ist eine geradezu fabelhafte und unfehlbare, und ihr Empfinden und Fühlen ein wahrhaft künstlerisches. Sie spielt die "Toccata und Fuge" (D-moll) von Bach-Lausig, wie sie selten so vollendet zu Gehör gebracht wird, mit einer tiefmächtigen Charakterisierung und speziell die Fuge mit einer klar-durchsichtigen Behandlung der einzelnen Themen und einer eisenfesten Bestimmtheit. Und mit der Liszt'schen Rhapsodie Nr. 12 exerzierte Fräulein Holzbapp gleichsam im Brillantfeuerwerk. Aber auch leichte Grazie und duftige Poetie sind ihrem Spiel eigen, was sie in dem wunderbar wiedergegebenen "Nocturne" (H-moll) op. 9 von Fr. Chopin und ihrer Zugabe zu beweisen wußte. Ein jeder einzelne ihrer Auftritte hatte den rauschenden Beifall im Gefolge.

Was ich das Resultat des Abends zusammen: es war ein erhabender musikalischer Genuss, und der Abend selbst ein musikalischer Ereignis seltenster Art. — Wie wäre es, wenn unsere Aufführung die drei Künstlerinnen für ihre demnächstigen Künstlerkonzerte gewinnen? Sie sind vollauf berechtigt, dort zu wirken. Und weiter: Wie wäre es, wenn sich dies Künstler-Trio zu einer Concert-Tournee vereinigte? Man würde es sicherlich überall willkommen heißen und schätzen lernen.

W. R.

Die Rede Bülow's während der Senatsitzung bekannt und in den Handelsgängen lebhaft besprochen. Zunächst fiel es auf, daß Bülow das Bestehen des Dreibundes mit seinem Worte erwähnte. Die Rede wurde viel bemerkenswerther in Bezug auf das besprochen, was sie nicht enthielt. Die deutsch-russischen Differenzen, so meinte man, beziehen sich weniger auf die handelspolitischen Angelegenheiten als auf politische Meinungsverschiedenheiten. Daraus lasse der Soz Bülow's schließen, daß es gelte, die höheren Interessen Deutschlands zu wahren. Unscheinbar sei die Frage der Gebiets-Abgrenzung in China in ein entscheidendes Stadium getreten und Deutschland wehre sich, eine Hegenomie Russlands anzunehmen. — Laut Meldung aus Rom sagt der „Popolo Romano“: „Wir brauchen nicht die Bedeutung und den Ernst der Rede herzozuhören, die in politischen Kreisen sehr diskutiert wird. Wir werden nicht ermageln, sie im einzelnen zu prüfen.“ — Wie man Gesprächen entnimmt, möchte die Stelle betreffs der Getreidezölle in Rom einen wenig angenehmen Eindruck.

Deutscher Reichstag.

Unfall-Fürsorge.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Unfall-Fürsorge-Gesetzes für Beamte und für Personen des Soldatenstandes. Die Vorlage will in der Hauptsache die Neuerungen aus dem neuen allgemeinen Unfall-Verhinderungsgesetz vom 30. Juni 1900 auch auf die Beamten und Militär-Personen ausdehnen, soweit die Verschiedenartigkeit des Verhältnisses dies gestattet. Dagegen sollen einige bei der Handhabung des Gesetzes aufgetauchte Zweifel beseitigt und das Fürsorge-Gesetz mit dem inzwischen erlassenen Pensionsgesetz einschließlich der Mindest- und Höchst-Beträge der Wittwen-Renten in Übereinstimmung gebracht werden.

Abg. Hoffmann-Dillenburg (natl.) begrüßt die Vorlage als ein neues Zeichen für das Vorwärtsstreben unserer sozialpolitischen Gesetzgebung.

Abg. Müller-Sagan (freif. Volksp.) hat im Allgemeinen gegen die Vorlage seine Bedenken und hält es gleich dem Vorredner auch für unnötig, die Vorlage an eine Commission zu verweisen. Doch möge die zweite Lesung nicht gleich heute stattfinden wegen der noch einer näheren Erwägung bedürftigen Bestimmung des § 8, wonach die Beamten etc. selbst wenn sie keinen Anspruch auf Pension oder Rente haben, gegen die Betriebsverwaltung und gegen die Betriebsleiter, Aufseher etc. einen Schadensersatzanspruch dann haben sollen, wenn Betriebsleiter oder Aufseher den Unfall absichtlich herbeigeführt haben.

Abg. Trimborn (Centrum) dankt für die schleunige Einbringung der Vorlage.

Abg. Meilenbuth (Soz.) bemängelt gleich dem Abgeordneten Müller-Sagan den § 8.

Geheimrat Caspar wendet gegen die von den Abgeordneten Müller und Molendau verlangte Ausdehnung einer erweiterten Haftpflicht auch für die Betriebs-Verwaltung ein, daß dies nicht konform sein würde mit dem Gewerbe-Unfallgesetz.

Abg. von Waldow (conf.) begrüßt die Vorlage als dankenswerthen Fortschritt.

Abg. Rössler-Dessau (wldlib.) erläutert einige Bestimmungen des Entwurfs. Damit ist die erste Lesung beendet. Die zweite wird von der Tagesordnung abgezogen.

Es folgt die zweite Beratung des Bundesratsbeschlusses, wonach auch Anlagen zur Herstellung von Cement (Gemenüden) sowie von anderen gebrauchten Thonwaren genehmigungspflichtig sein sollen. Hierzu liegt ein Antrag Hofmeister und Gessner vor, von Mitgliedern aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten unterschrieben, daß handwerksmäßig betriebene Töpfereien mit nicht mehr als zwei Brennöfen nicht concessionspflichtig sein sollen.

Präsident Graf Wallerstrem erklärt, daß er einen solchen Antrag nicht zulassen könne, da es sich hier um einen Unbedarf handele, der nur unverändert angenommen oder abgelehnt werden könne.

Abg. Hofmeister (freif. Ver.) erklärt, hier nach seinen Antrag zurückzuziehen zu müssen, doch bitte er nunmehr das Haus, die Vorlage abzulehnen bzw. heute abzufeuern, um dem Bundesstaat Gelegenheit zu geben, seinem Beschluß noch eine Form zu geben, welche das Interesse der kleinen handwerksmäßigen Betriebe wahrt.

Staatssekretär Graf Vosadowsky bittet, den Bundesratbeschluß nicht abzulehnen, weil dadurch eine große Mehräusserlichkeit entstehen würde. Er bitte den Gegenstand nur einzufeuern heute abzufeuern. Auf Antrag des Abg. Spahn (Centrum) beschließt das Haus nunmehr, den Gegenstand heute abzufeuern.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl der Abgeordneten Pretorius und Fürst In- und zu Henpphausen wird für günstig erklärt. Besieglich der Wahl des Abgeordneten Sieg wird deutselos entsprechend dem Commissions-Antrag eine weitere Beweiseiterbung beschlossen.

Montag, 1 Uhr: Kolonial-Etat.

Schluss nach 32 Uhr.

Präsident Graf Wallerstrem erbittet noch die Ermächtigung, dem Kaiser aus Anlaß des erlittenen schweren Unfalls die Gefühle des Hauses in geeigneter Weise auszuträumen.



Wiesbaden, 9. März.

Besserung im Befinden des Kaisers.

Wie die aus Berlin vorliegenden Berichte erkennen lassen, schreitet die Besserung im Befinden des Kaisers fort.

Die gestrige ärztliche Rundgebung besagt:

Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs am gestrigen Tage war beständig, der Schlaf in der Nacht

gut. Die Wunde zeigte sich beim Verbandwechsel reizlos. Nächtige Schwelling der Augenlider und der Wange rechts. Kein Fieber.

Dr. von Neuhold. Dr. von Bergmann. Dr. Jäger.

Prinz Heinrich von Preußen ist aus Riel in Berlin angelandet.

Der Kaiser wird die Präsidenten des Reichs- und Landtags empfangen, welche dem patriotischen Empfinden der Volksvertretungen unmittelbar Ausdruck geben wollen.

Kaiser Franz Josef von Österreich-Ungarn fuhr bei dem deutschen Botschafter Fürsten Gelenburg vor, um ihn anlässlich des glücklichen Ausgangs des Bremer Zwischenfallen zu beglückwünschen.

Wie man aus Rom meldet, wurde während des ganzen gestrigen Tages der Platz vor der deutschen Botschaft auf dem Kapitol nicht leer von Wagen aus der amtlichen und vornehmen Welt, die Erkundigungen über das Befinden des Kaisers einzog und ihr Beileid bezeugte.

Die Vermehrung der Apotheken.

Der Verband preußischer Concessionsanwälte, der sich aus älteren Apothekergesellschaftern zusammengesetzt, hat beim Kultusminister ein erneutes Gesuch um Herbeiführung einer ausgiebigeren Apothekenvermehrung eingereicht, da diese bisher mit der Zunahme der Bevölkerung, mit der allgemeinen Erhöhung des Wohlstandes, wie mit dem höheren Arzneiverbrauch in Folge des Krankentassenswesens nicht Schritt gehalten habe. Ferner spricht das Gesuch den Wunsch aus, bei Erwägung der örtlichen Lage einer neu zu errichtenden Apotheke nicht allzu sehr auf eine große örtliche Entfernung von einer schon bestehenden Apotheke zu setzen, da in den meisten, selbst kleineren Provinzialstädten, die Apotheken von altersher dicht nebeneinander liegen. Endlich möchte der Verband auch den Fremdenverkehr in Kur- und Badeorten und Hauptstädten in Betracht gezogen sehen. — Letzteres ist namentlich auch für Wiesbaden interessant.

Ein fehlgeschlagenes Mittel gegen die Kohlentheuerung. Man schreibt uns:

Wie wenig sich die wohlgemeinten Vorschläge zur Belästigung der Kohlentheuerung in der Praxis durchführen lassen, geht daraus hervor, daß nach Mitteilungen des Bundes der Industriellen mehrfach Industrielle Kohleneinkaufsgenossenschaften gebildet hatten, daß sich aber das Rheinisch-Westfälische Kohlenkonsortium weigerte, mit ihnen in Verkehr zu treten und sie an die Händler verweise. So erklärte sich zwar das Syndikat in einem Falle gegenüber einer Kohleneinkaufsgenossenschaft mit einem Jahresbedarf von 20 000 Tonnen, also einem sehr bedeutenden Quantum, zunächst bereit zu direkter Lieferung, „um dann plötzlich die Genossenschaft an die Händler zu verweisen“. Vermutlich will es das Kohlenkonsortium nicht mit den Händlern verderben, um auch diesen den Nutzen zu verschaffen. Aber wenn dies der Fall ist, dann hat eben das bei den Kohlenkonsortien-Debatten von der Regierung geprägte Mittel der Bildung von Kohleneinkaufsgenossenschaften gar keinen Wert, und es ist nützlich, darauf hinzuweisen, um zwecklose Bemühungen zu ersparen. Allenfalls, daß der Versuch gemacht werden könnte, auf direktem Wege englische Kohle zu beziehen. In dieser Richtung wollen industrielle Einkaufsgenossenschaften vorgehen.

Vom Burentreß nach Südwestafrika.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Einwanderungen von Büren in das deutsch-südwestafrikanische Schutzgebiet wurde bekanntlich als unausbleibliche Folge des südafrikanischen Krieges bezeichnet, und die deutsche Regierung hatte sich auch auf Anfrage bereit erklärt, die Einwanderer in jener Kolonie sich anzusiedeln zu lassen. Der große „Burentreß“ aber ist ausgeblieben. Kolonialdirektor Dr. Stübel teilte heute in der Budgetkommision des Reichstages mit, daß die Einwanderung von Büren nur in geringem Umfang stattgefunden habe. Ob das zu bedauern ist, darüber gehen die Ansichten auseinander. Während die Beschaffung der Büren, den Boden urbar zu machen und Viehzucht einzurichten, keinem Zweifel unterliegt, bestehen insofern starke und vielleicht nicht unberechtigte Bedenken, als die Büren sich politisch und sozial streng für sich halten, eine im Interesse der geistlichen Entwicklung des Schutzgebietes wünschenswerthe Annäherung an die Deutschen oder gar ein Aufgeben in diesem stammbewandten Volke also unwahrscheinlich ist. Da nur wenige Deutsche in Südafrika ansässig sind, könnte, so fürchtet man, der Bure leicht zum „Vieh im deutschen Fleische“ werden. Dieser Besorgniß ist hinfällig geworden. Die Mehrzahl der Büren will offenbar die Heimat nicht verlassen.

Die Chinawirren.

* London, 8. März. Die neuwendig bemerkbare Boxerbewegung soll von Buddhisten angestachelt sein. 10 Anstifter welche auf frischer Thai erstickt wurden, seien sofort hingerichtet worden. Eine sofortige Rückung Chinas seitens der verbündeten Truppen würde nach Ansicht von Kennern des Landes die schlimmsten Folgen nach sich ziehen. Es verlautet, der kaiserliche Hof bereite sich vor, seinen Sitz nach Siangsu, südlich vom Gelben Fluss, zu verlegen. Die chinesischen Behörden haben um die Erlaubnis gebeten, in Peking einen Cordon von 3000 Soldaten unter dem Befehl des Gouverneurs von Shantung zu behalten. Die Befehlshaber der verbündeten Truppen sollen jedoch dieses Unsunen abgelehnt haben und zweifellos nicht mit Unrecht!

Die Pest in Kapstadt.

Die leichten Meldungen lassen keinen Zweifel, daß die Pestfälle in Kapstadt abermals in rascher Zunahme sind. Die Gefahr liegt hauptsächlich darin, daß die Farbigen die Erkrankungen nicht melden. Wohl versuchen die englischen Behörden, das Kaffernviertel unter verschärfte Kontrolle zu nehmen und die Reinigungsmaßregeln zu erzwingen, der praktische Nutzen ist aber höchst fragwürdig. Der Hafen dürfte bald ganz geschlossen werden.

Der südafrikanische Krieg.

Präsident Krüger, der sich z. B. in Utrecht aufhält, läßt erklären, daß keinerlei Friedensverhandlungen vom General Botha mit dem blutigen Kitchener oder mit Milner, dem Oberdomänenrat, angebahnt seien. — Wir erklären ja gleich, daß die englischen Angaben sich rasch als

richtig erweisen dürften. Was Krüger zugiebt, ist ein kurzer Waffenstillstand, der mit Friedensverhandlungen nichts zu thun habe.

Deutschland.

— Im Abgeordnetenhaus erbat heute bei Eintritt in die Tagesordnung Präsident v. Kröcher die Erklärung, dem Kaiser nach seiner vollen Wiederherstellung den Schmerz des Hauses über den unseligen Vorfall in Beine und die Glückwünsche auszusprechen. Das Haus erklärte sich damit einverstanden. Alsdann wurde die Debatte über die Reform des höheren Schulwesens fortgesetzt und weiter. Weiter standen zur Beratung zwei Anträge betreffend Gehaltsaufbesserung der Lehrer an den höheren Lehranstalten. Die Budgetkommision beantragte die Erreichung des höchsten Gehaltes bereits nach 21 Dienstjahren eintreten zu lassen. Die Weiterberatung wird auf morgen verlegt.

* Darmstadt, 9. März. Gestern Abend fand ein von dem Kammerpräsidenten Haas arrangierter parlamentarisches Abend statt. An demselben nahmen zum ersten Male auch die Landtags-Abgeordneten der sozialdemokratischen Fraktion teil. Der Großherzog, welcher ebenfalls der Erklärung des Präsidenten gefolgt war, zog im Laufe des Abends Abgeordnete sämtlicher Parteirichtungen ins Gespräch. Unter A. unterhielt sich der Großherzog auf das Angenehme 40 Minuten lang mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich-Offenbach.



Kleine Chronik. Bei der Katastrophe auf dem Schiffe Minna der Zeche Consolidation bei Böchum wurden gestern Vormittag 10 Tote und 8 zum Thell sehr schwer Verletzte, von denen jedoch wohl einige am Leben erhalten werden dürften, geborgen. Ein Arbeiter wird noch vermisst. Die Leichen und auch die Verletzten weisen infolge der heftigen Explosion sehr starke Brandwunden auf. Die Beerdigung der Opfer findet am Sonntag statt. — In dem benachbarten Barendorf bei Böchum verlor der Bergmann Grimm ein Auge. Nachdem er durch dasselbe abgewiesen, feuerte er auf das Mädchen und verletzte sie schwer. Auch in die ihn verfolgende Flugzeuge gab er mehrere Schüsse ab und erschoss sich dann selbst.

Aus der Umgegend.

* Kastel, 8. März. Bei der Arbeit auf dem Pionier-Übungssplatz versuchten zwei Arbeitssoldaten zu entfliehen. Der eine derselben entkam, über Heder und Gräben segend, bis zum Frankfurter Thor, woselbst er sich in einem nahe am Bahnhofe befindlichen Gasthause zu verbergen suchte. Beide Ausreißer wurden in Militärstrafe abgeführt.

* Mainz, 8. März. In einer hiesigen Wirtschaft trafen sich eine Anzahl Schiffer, unter denen es alsbald Streit gab, an welchem sich besonders Ant. Ratho aus Oppenheim beteiligte. Als sich darauf die Anderen aus der Wirtschaft entfernten, trafen sie den Ratho noch auf der Straße. Als bald begann dieser wieder zu schimpfen, und ohne daß esemand verhindern konnte, zog er ein Messer und stieß um sich. Der in der Nähe stehende Schiffer Hans aus Trittenhausen erhielt einen Stich in den Unterleib, sodass er schwer verletzt zusammenfiel. Ratho flüchtete, wurde aber von den Lebigen eine Strecke verfolgt und auch eingeholt; das Messer hatte er unterwegs weggeworfen. Die Polizei nahm den Thäter fest, während sie gleichzeitig für die Verbringung des Schwerverletzten in das Spital Sorge trug, wo constatirt wurde, daß die Därme durchschnitten waren, so daß noch in der Nacht zu einer Operation geschritten werden mußte. Die Gehaltung des Lebens des Verwundeten ist sehr zweifelhaft.

* Schierstein, 8. März. Die Goldspenden des „Christiane“ für Christian Dewet, den Burenkrieger, sollen dazu dienen, dem transvaalischen Helden eine Bronzegruppe zu stiften als bleibende Erinnerung an seine Namensvettern in Deutschland. Beabsichtigt ist hierbei, den General zu Pferde, umgeben von einigen Getreuen, darzustellen. Wegen Ausführung sind Schritte eingeleitet; fällt sich ein Übertritt ergibt, soll dieser in Baar an die Central-Sammelstelle in München abgeführt werden. Vom „Chen-Degen“ nahm man Abstand.

* Nüdesheim, 8. März. Der „Abg. B.“ schreibt zur Bekämpfung des gefürchteten Heu- und Sauerwurmes: Nachdem vor einiger Zeit in Mittelheim eine Versammlung von Interessenten auf Anregung des Herrn Landrats Wagner mit der Frage der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes sich beschäftigt und dahin ausgesprochen hatte, daß der allgemeine Fang der Motten mittelst Klebstoffs wie in Hessen und eventuell auch Lampen anzustreben sei, fand gleichfalls auf Anregung des Herrn Landrats eine Besprechung der Bürgermeister über die Art der Ausführung der Bekämpfung in Nüdesheim statt. In ausführlicher Weise gelangten die Einzelheiten eines zweckmäßigen Vorgehens und insbesondere die Form der Bekämpfung der Gemeinden zur Erörterung. Allgemein herrschte die Überzeugung, die auch in Mittelheim sich Geltung verschaffte, daß Wang nicht anwendbar ist und freie Vereinigung der Beteiligten sich bilden müßt, daß aber die Leitung des ganzen Verfahrens am besten in der Hand der Gemeindebehörden zu legen ist. Die Gemeinden selbst sollten das ganz erhebliche Interesse, welches sie an dem Gedanken des in wirtschaftlicher Hinsicht ausdrücklich gebenden Weinbaus haben, möglichst dadurch bekräftigen, daß sie einige Leistungen, wie Beschaffung der Klebstoffe und des Lampen, sowie der Lampen übernehmen, welche Vorzüglichkeiten unter Umständen im Großen durch das Landratsamt zu regeln sein würden. Einzelne Gemeinden hegen die W

richt, noch über diese Leistungen hinauszugehen und Zusätze zu den Kosten des Hanges zu geben, gegebenen Falles diese auch ganz zu tragen, was nur recht und billig wäre.

* **Nierstein.** 8. März. Infolge Blutvergiftung verstarb hier der bekannte Mitterer Jakob Kumpf Jr. Er hatte sich beim Abwiegen eines geschlachteten Schweines eine unbedeutende Verletzung an der Hand zugezogen, welche er ondangs nicht beachtete. Bei vollem Bewusstsein ist der Mann unter plötzlich aufgetretenen entzündlichen Schmerzen gestorben.

* **Bingen.** 8. März. Die Weinversteigerung der verfrühten Weinhandlung Schnabel u. Frank hier selbst war gut besucht und hatte einen guten Erfolg. Der Erlös für die ausgetragenen Weine betrug 26610 M.

* **St. Goarshausen.** 8. März. Der Königl. Landrat hat eine für die Winzer sehr wichtige Verordnung in Bezug auf die Bekämpfung des Schimmelzuges erlassen. Die Bekämpfung des Schimmelzuges (Oidium) wird mit Rücksicht auf seine starke Verbreitung, seine leichte Übertragbarkeit auf andere Rebenpflanzungen, seine Gefährlichkeit für den Weinstock und starke Verminderung des Weinertrages für diejenigen Rebenseiter für obligatorisch erklärt, deren Rebenpflanzungen von dieser Krankheit befallen oder solchen infizierten Pflanzungen unmittelbar benachbart sind. Seitens der Ortspolizeibehörde werden nach Anhörung des Feldgerichts diejenigen Theile der Gemarkung alljährlich bestimmt, für welche auf Grund der vorjährigen Erfahrungen die obligatorischen Schimmelbekämpfungen eintreten sollen. Findet sich der Pilz im Laufe des Jahres noch außerhalb dieser Grenzen, so haben die Ortspolizeibehörden die sofortige Bekämpfung mit Schmelz einzutragen. Die Rebenseiter sind verpflichtet, ihre Reben im gepulverten Schmelz jährlich wenigstens dreimal, und zwar unmittelbar vor der Blüthe, das zweite Mal gleich nach der Blüthe und das dritte Mal 3 bis 4 Wochen später zu behandeln. Die Bekämpfung selbst unterliegt der Controle der Ortspolizeibehörde, welche auch begutachtet ist, in Fällen von Saumseeligkeit das Beiprächen auf Kosten des Betreffenden vornehmen zu lassen.

* **Oberlahnstein.** 8. März. 18 Schüler des Progymnasiums — das aller Wahrscheinlichkeit nach bald ein Gymnasium wird (siehe gestrigen Abgeordnetenhaus-Bericht) — bestanden die Abschlußprüfung, 14 waren sogar auf Grund guter Leistungen vom mündlichen Examen befreit.

* **Homburg.** 8. März. Eine große Bande Zigeuner griff auf der Straße zwischen Dorheim und dem Schwarzenbrunnen in eine Schlägerei. Die heimlichen braunen Gesellen verarbeiteten sich derart mit den Weibern, daß der hinzukommende Gendarm, der allein nichts ausrichten konnte, sich gezwungen sah, in Dorheim Hilfe zu holen. Dort erhöhte das Feuerignal und alsdann rückte die Feuerwehr an. Aus Wasser machen sich bekanntlich die sich niemals genügend reinigenden Pustazähne wenig. Sie verloren schließen nach allen Windrichtungen und ließen nur einige Schwerverletzte zurück. Probatum est!

* **Billmar.** 9. März. Dem Schneidermeister Peter Kehler wurde gelegentlich der landwirtschaftlichen Ausstellung in Dillenburg am vergangenen Herbst, nach vorhergegangener sorgfältiger Einsichtnahme seitens Sachverständiger, für gut angelegte und sorgfältig gepflegte Obstplantagen ein kleines Diplom zuerkannt, das demselben jetzt in geschmackvoller Ausführung zugefunden worden ist.

* **Marienberg.** 8. März. Zu Ehren des Herrn Kredithofius Dr. Roth, welcher als Gerichtsarzt nach Frankfurt a. M. verlegt ist, findet am 23. d. M. Abends 6 Uhr im Hotel Berger ein Abschiedsmahl statt. — Herr Postverwalter Wah ist vom 1. April er. ab die Poststelle des Postamts Haiger übertragen worden. — In der Nähe des Bahnhofes Erbach schloß ein Einwohner aus Alpenrod einen reichhaltigen Säulen-Basaltsteinbruch auf, das Material soll vorzüglich sein. Die Basaltgewinnung auf dem Westerwalde wird jetzt noch ausgedehnter werden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 8. März.

Der Magistrat ist vertreten durch die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbeli, Bürgermeister Hef, Beisitzer Körner und Mangold, Stadtrath Dr. Berger, Dr. Brügel, Stadt-Baurath Frobenius, v. Dittmann, Rühl und Thon. Vom Stadtverordneten-Collegium sind anwesend 37 Mitglieder. Die Verhandlungen werden durch den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Direktor Reusch geleitet.

Die Zeichnungen für den Umbau des Paulinen-Schlösschen zum Kurhaus-Provisorium liegen vor. Der Saal, welcher den heutigen Lichthof sowie den Haupthalle des derzeitigen Gebäudes in Anspruch nehmen wird, umfaßt eine Fläche von 800 qm, paßt sich also bezüglich seiner Größen-Verhältnisse dem derzeitigen großen Kurhaus-Saale an. Rechts und links sind Neubauten geplant. Ein Serpentinenweg wird durch räumliche Anlagen um den Neubau herum, die Sonnenbergerstraße mit der „Schönen Aussicht“ verbinden.

Neu ist eingegangen „an die Stadtverordneten-Versammlung zu Händen des Herrn Kretel“, ein neues Entschädigungs-Gesetz des Herrn J. m. e. l., enthaltend seine detaillierten Schadensatz-Ansprüche. Dasselbe wird durch den Organisationsausschuss vorzuprüfen sein.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbeli gibt bekannt, daß nochmals in letzter Sitzung die Anlage eines Wasser-Reservoirs für die Hochdruck-Zone auf dem hinter dem Neroberg liegenden Terrain beschlossen worden sei, die Ausführung des Teils, Gelände aus dem Waldbezirk sich empfiehlt, damit die Stadt jederzeit über dasselbe verfügen könne. — Die Versammlung faßt einen Beschluß in diesem Sinne, welcher der Gutachtung des Bezirks-Ausschusses unterliegt.

Herr Beigeordneter Körner theilt in Beantwortung einer Interpellation des Herrn Dr. H. h. n. aus letzter Sitzung mit, daß bezüglich der Einlenkung der Sonnenberger

in die innenstädtische Straßenbahnlinie zwischen der Verkehrs-Deputation und dem Magistrat noch Verhandlungen schwelen. Die Gleise-Verbindung habe wegen des fehlenden Schienen-Materials noch nicht hergestellt werden können, es besteht sich demgemäß später noch Gelegenheit, auf die Frage zurückzukommen. — Einwohner des Kranzplatzes sowie der hinteren Langgasse hätten beantragt, Vormittags vor 8 und Abends nach 9 Uhr dort keine Züge mehr einzufahren zu lassen. Die Verkehrs-Deputation habe zwar geglaubt, in diesem Umfang dem Wunsche nicht entsprechen zu können, wohl aber sei sie dafür, daß nicht nur auf der bestehenden, sondern event. später auch auf der Sonnenberger Linie, die Züge bis Morgens 8 und von Abends 9 Uhr eb. nur bis zum Kranzplatz verkehren.

Bezüglich der geplanten neuen Bauordnung (Anträge des Herrn Reichwein) erfahren wir durch den Herrn Oberbürgermeister das Folgende. Uebereinstimmung besteht darüber, daß die Begutachtung der neu zu erlassenden Bauordnung nicht in den Bereich der Kompetenz der Stadtverordneten-Versammlung gehört. Wenn nun auch die vom Magistrat geplanten Änderungen von einer gemischten Kommission, welche in der Mehrzahl ihrer Mitglieder aus Stadtverordneten besteht, vorbereitet seien, so habe sich der Magistrat doch gesagt, daß die Bauordnung nicht allein von großer Bedeutung sei für politische Interessen, Feuersicherheit etc. sondern auch für die Art der Bebauung sowie die Entwicklung der Bau- und Straßen-Flüchten sei und sich daher entschlossen, dem von Herrn Reichwein geäußerten Wunsche in der Art nachzukommen, daß die durch den Druck verhälstigten Beschlüsse des Magistrat an einem der ersten Tage, den Stadtverordneten zugestellt und so der Versammlung Gelegenheit geboten werde, ihre grundsätzlichen Bedenken gegen die Beschlüsse des Magistrats gutachtlich zu äußern. — Das Material wird auf Anregen des Herrn Oberbürgermeisters zur Vorprüfung an einen besonderen Ausschuß verwiesen, welcher später aus den Herren Dr. Alberti, Birti, v. Edt, Lang, Kaufmann, Mollath und Reichwein zusammengesetzt wird. Herr Stadtbaurath Frobenius beantwortet die frühere Anfrage des Herrn Siegels wegen Sperrung der Wallmühlstraße für die Straßenbahn. Die Sperrung beruhe auf einer Maßnahme der Polizeibehörde, welche, da die Karstraße wegen Kanalarbeiten eben unpassierbar sei, die Wallmühlstraße allein für den Fuhrwerksverkehr glaubte offen halten zu müssen. In 8 Tagen werde Wandel geschaffen. Früher lasse es sich nicht machen.

In die Tagesordnung eintretend, verweist das Collegium das Projekt betr. die Errbauung einer Badeanstalt an der Nonnstraße mit Wohnungen im Obergeschoss, veranschlagt zu M. 141 000, an den Bauausschuß, desgleichen ein solches betr. die Umgestaltung des Bäder-Brunnens an der Grabenstraße, wobei es sich nach einer Mitteilung des Herrn Stadtbauraths lediglich um die Bewilligung von M. 4000 für die Herstellung einer Rohleitung über den Schloßplatz handelt. — Einen Vertrag mit der Atriergesellschaft für Gasbeleuchtung in Biebrich über den Wustaußbach von Gelände im Salzbachtal, hat der Finanzausschuss vorzuprüfen. — Ein zur Freilegung und zum Ausbau eines Theiles der Dammbachhaltestelle abgeschlossener Vergleich ist noch nicht genügend vorberathen und wird daher für heute von der Tagesordnung abgesetzt.

Das Wasserrecht der Dickenmühle ist, nach einem Berichte des Herrn Krekel Ramens des Finanz-Ausschusses f. St. von dem derzeitigen Besitzer der Dickenmühle, Herrn Jaumann, gegen M. 5000 Entschädigung der Stadt erzielt worden. Nachträglich hat sich ergeben, daß die Stadtverordnetenversammlung, als für die M. 5000 bewilligte, in Folge von unrichtigen Informationen bezüglich der Sachlage von falschen Vorstellungen ausgegangen ist. Der Finanz-Ausschuss glaubte anfänglich, die Stadt habe Anspruch auf Rückerstattung der ganzen Summe, nach Einziehung eines Rechtsgutachtens von dem städtischen Justiziar, Herrn Justizrat Herz, jedoch hat dieselbe geglaubt, einen von Herrn Jaumann dem Magistrat gemachten Vergleichs-Vorschlag accepit zu sollen, wonach M. 2400 der Stadt zurückgezahlt werden. Die M. 25000 fehlenden M. 100 gelten als Ertrag der dem Mietvertrag entstandenen Kosten.

In der Angelegenheit des Anerbietens der Interessenten betr. Inhalatoriumsfrage referiert für den Finanz-Ausschuss Herr Weigand. Es werden der Stadt zum Theil in Ratenzahlungen M. 125 000 angeboten unter der Bedingung, daß die Kochbrunnen-Anlage lediglich zu diesem Zweck reserviert und daß auch über das Gelände des europäischen Hauses aus ewige Zeiten nicht anderweit verfügt wird. Der Magistrat aber hat sich dem Angebot gegenüber negativ verhalten. Er hält einen mal die gebotene Summe für dem Interesse der Einwohner keineswegs angemessen, zum andern durchaus unannehmbar, will jedoch, im Gegensatz zu dem zuletzt gesagten Beschlüsse, von der Errichtung des Inhalatoriums auf diesem Gelände Abstand nehmen, wenn die Interessenten sich bereit erklären, ohne Baubeschränkung die M. 125 000 zur Auszahlung zu bringen. Wird diese Bedingung accepptiert, so erfolge im kommenden Herbst die Niederlegung des „Europäischen Hauses“, andernfalls solle dieser vorerst und auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden, voraußichtlich bis der Pachtvertrag mit Herrn Häfner abläuft, d. h. auf 10 Jahre. — Nach letzter Debatte, in der sich Herr H. e. zu Gunsten der sofortigen Niederlegung des Geländes ausspricht, während die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbeli, Dr. Dreher und Weigand sich für die unveränderte Annahme des Magistrats-Standpunktes vertheidigen, wird im Sinne des letzteren nahezu einstimmig beschlossen.

Bei dem folgenden Gegenstande handelt es sich um den Ankauf von Grundstücken in den Distrikten Nied. und Holzstraße resp. Unter-Schwarzenberg. — Auf Antrag des Herrn H. e. wird der Abschluß eines Kaufvertrages mit den Eheleuten Aug. Momberger beschlossen, wonach diese 6 Morgen 42 Ruten 77 Schuh Gelände in der Nähe der neuen Dohheimer Bahnhoflinie zum Preise von M. 170 pro Rute oder insgesamt M. 109 440,99 abgeben; auf Antrag des Herrn Reichwein zu 1 Konservtage wegen Erwerbs von 23 Ar 49 qm. Terrain der Herren Chr. Thon's Erben und 82 Ar 17 qm. der Frau J. Herz, geb. geb. beides in der Nähe der neuen Gasanstalt gelegen, zum Einheitspreise von M. 225 pro Rute oder für im Total M. 20 736 resp. M. 73 144.

Herr v. Edt erstaunt den Bericht des Bau-Ausschusses über den Umbau des Paulinen-Schlösschen für die

Zwecke des Kurhaus-Provisoriums. Darnach ist der Ausschuß mit dem Magistrat einig in der Ansicht, daß ein Kurhaus-Provisorium an anderer Stelle im Kurgarten errichtet werden müsse; doch sich zu diesem Zwecke das Paulinen-Schlösschen wohl eigne; daß dieses für die Aufnahme der Sammlungen des Museumsgebäudes jedoch schon um deswegen nicht verwendbar sei, weil der zur Verfügung stehende Raum nicht ausreiche, für die Bibliothek allein, wegen seiner mangelhaften Feuersicherheit; daß überhaupt das Paulinen-Schlösschen bei seiner abgelegenen Lage nur dann für Museumszwecke verwandt werden solle, wenn sich große Ersparnisse dadurch erzielen ließen, was im Falle der Errichtung eines vollständigen Neubaus auf dem Gelände nicht der Fall sei. Die äußeren Mauern bieten in ihrer heutigen Beschaffenheit genügend Festigkeit um erhalten bleiben zu können, das Innere dagegen wird vollständig umgebaut sein. Die Dachkonstruktion soll nach den Intentionen des Ausschusses soart statt gewählt werden, daß das Gebäude auch nach der Beendigung des Kurhaus-Provisoriums noch stehen bleibt kann. Das Dach soll nicht mit Pappe, sondern mit Schiefer gedeckt werden. Einschließlich der Kosten für eine Centralheizung mit M. 15 000, aber ausschließlich der Kosten der verstärkten Dachkonstruktion (der bezügliche Kostenanschlag soll nach der Absicht des Ausschusses noch zur Gutachtung vorgelegt werden) erfordert der Umbau M. 167 000, die Umänderung des Terrains zum Kurpark M. 33 000, so daß die ganze Anlage vorerst auf M. 200 000 zu stehen käme.

Zu der Sache sprechen kurz die Herren Willert, H. i. d. t., Kaufmann, Baurath Frobenius und Oberbürgermeister Dr. v. Jbeli, worauf nach den Vorschlägen des Ausschusses beschlossen wird: 1) die zur Zeit im Museumsgebäude untergebrachten Sammlungen seien nicht ganz oder zum Theil später in das Paulinen-Schlösschen zu verweisen; 2) für den Kurhaus-Neubau sei ein Provisorium nötig, und das Paulinen-Schlösschen erscheine für dasselbe geeignet; 3) die Konstruktionen seien so solide auszuführen, daß das Gebäude auch nach Beendigung des Provisoriums noch benutzt werden könne. Der Magistrat ist bereit, im Falle der Annahme dieser Anträge, seinen früheren Beschluß, das neue Kurhaus so weit zurückzuschieben, daß das derzeitige Kurhaus während der Bauzeit als Provisorium dienen könne, aufzugeben. — Im Verlaufe der Debatte verließ Herr Dr. H. m. a. n. den Saal und gab einen Entschluß, bald in der M. 200 000 einen Entschluß herbeiführt zu sehen, damit das kostspielige Dern'sche Terrain endlich vermerkt werden könne. In 6 Jahren muß nach dem mit der Staatsregierung abgeschlossenen Vertrag der Neubau in Angriff genommen sein.

Herr Henzel: Es sei festgestellt, daß von der Habsquelle ohne mechanische Kraft das Wasser in ein Netz übertragen eingeleitet werden könne. Dieses sollte mit einer Fassungsfähigkeit von 100 Kubikmeter, in der Nähe des Rechenfinals angelegt werden; da jedoch 100 Kubikmeter wohl für den ordentlichen Bedarf des Neroberg-Etablissements nicht aber für außerordentliche Fälle, wie Brände, ausreiche, so sei auf dem Neroberg noch ein unterirdisches Reservoir für 25 Kubikmeter Wasser anzulegen, dessen Kosten sich auf M. 18 600 belaufen sollen. — Der Beitrag wurde bewilligt.

Herr Bröhl: Bei den Schlachthäusern sei der ursprüngliche Kosten-Anschlag um 23 p. ct. überschritten worden; die Mehrausgaben hätten sich auf M. 96 000, die Ersparnisse auf M. 59 000 belaufen und vorerst seien M. 13 000 nachträglich zu bewilligen. Beantragt werde vom Bau-Ausschuß, daß zu ihm, mit dem Zusatz, es heiße nicht vorzeitig verfahren, wenn Gelder, wie hier geschehen, ohne vorhergegangene Einholung der Genehmigung des Stadtverordneten-Collegiums, verausgabt würden. Demgemäß beschließt die Versammlung. Die M. 13 000 sind dem Reservefonds des Schlachthaus zu entnehmen.

Herr Philipp: Das bestehende Marktwagengehäuschen soll vergroßert werden als provisorische Einrichtung für den neuen Marktplatz. Die Kosten sind zu M. 850 veranschlagt. Diese werden, in Uebereinstimmung mit dem bezüglichen Beschuß des Bauausschusses, bewilligt.

Herr Arns: Vor einigen Jahren schon hat sich auf eine Anfrage des Herrn Polizeipräsidenten die Stadt bereit erklärt, die für die berittenen Schuhleute benötigten Pferde gegen Bezahlung von M. 50 Pflicht pro Pferd in dem alten Artillerie-Kasernenstall an der Schwalbacherstraße unterzubringen und erklärt, sich auf weitere sechs Jahre an dieses Anerbieten binden zu wollen. Nachdem inzwischen die Zahl der berittenen Schuhleute, welche am Platze zu stationieren sind, auf 11 angegeben worden ist, wurde die Frage wegen Verwendung des alten Artilleriestalles für ihre Pferde von Neuem in Beratung gezogen. Dabei kam man zu der Ansicht, daß, einmal die event. Umbauosten sich auf ca. M. 4500 belaufen würden, daß aber auch das Gelände als Bauhof für die Canalsbau-Verwaltung nicht wohl entbehrlieb sei. Herr Wilh. Thon dagegen bietet in dem ehemaligen Kraft'schen Anteilen in der Dohheimerstraße gegen M. 700 Jahrespacht in einem früheren Aufstall geeignete Räume an, deren Umänderung für den verfolgten Zweck lediglich M. 700 Kosten verursachen wird. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden damit, daß die Stallungen für M. 700 gepachtet, gegen M. 50 Jahrespacht pro Pferd für die berittenen Schuhleute zur Verfügung gestellt u. unter einem Aufwand von M. 700 für diesen Zweck verwendbar gemacht werden.

Herr Poth: Im Souterrain des Töchterschulgebäudes auf dem Schloßplatz soll nach einem bereits gefaßten Beschuß ein zweites Volkss-Brausebad errichtet werden. — Die Kosten der ersten Einrichtung mit M. 2100 werden gegen den Widerspruch des Herrn Dr. Dreher bewilligt, ebenso wird geübt, die Errichtung einer Bademeisterstelle mit M. 1400 bis 1900 Jahresgehalt.

Anträge auf Bewilligung der Mehrkosten von M. 150 für die Entwässerung der Wört-Anlage auf dem Neroberg; auf Gewöhrung eines Zuschusses zur Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Deutsche in Budapest, sowie auf Errichtung zweier Bureauassistentenstellen bei dem Gas- und Wasserwerk gehen zur Vorberatung an den Finanz- resp. Organisations-Ausschuss.

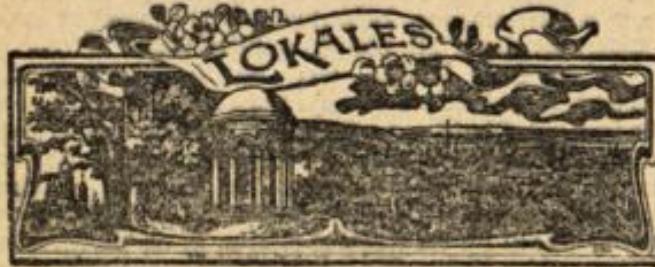
Die Errichtung einer Bureauassistentenstelle bei dem Stadtbauamt mit M. 1500—1800 Gehalt, sowie einer etablierten Stelle für einen zweiten Vermessungstechniker mit M. 2100 bis 3000 Gehalt, wird auf Antrag des Herrn Arns, diejenige eines Büros der Dampfwalze (Gesalt wie bei der unteren Klasse der technischen Beamten und

75 Pf. pro Tag (Waisen-Zulage) auf Antrag des Herrn Dr. Scholz bewilligt.

Auf Antrag des Herrn Sartorius wird die Einreichung der Wissensdiener in die Klasse der Stadtdieneter vorerst abgelehnt, weil vor der Erledigung dieser Angelegenheit das Trintgelderschein geteilt oder besser abgestellt sein müsse.

Ein wiederholtes Gesuch der Ehefrau des Maurermeisters Wendle gipfelt nach Herrn Dr. Hehner in dem Verlangen auf Rüderstattung ihres Vermögens von 20—30 000 Mark seitens der Stadt. Einen Anpruch glaubt der Organisationausschuss überhaupt nicht zuzugeben, ihm vielmehr diesbezüglich die Beschreitung des Rechtsweges anheim geben zu sollen. Seinem Antrag gemäß wird daher der Übergang über das Gesuch zur Tagesordnung beschlossen.

Neu liegen Magistratsanträge vor, betz. 1) die Fertigstellung des Wasserleitungsweges im Distrikt Hebenies resp. die Bewilligung von Mr. 1000 für diesen Zweck; 2) die Erhöhung des Credits für die Beschaffung von Bureauräumen für das Stadtbauamt im Dachgeschosse des Rathauses, sowie 3) die Erwerbung von Gelände zur Erweiterung des neuen Friedhofs. Dieselben werden zunächst an den Bau-Ausschuss verwiesen.



Wiesbaden, 9. März.

Unsere Verkehrsbeziehungen.

Wir müssten, obgleich wir das nicht immer gerne thun, auch in der jetzt abgelaufenen Woche wieder klagen über die Mangelhaftigkeit unserer Verkehrsbeziehungen nach Außen veröffentlichten.

Wir wären sehr dankbar, wenn man diesen Klagen gegenüber, denen die Berechtigung gewiß nicht abgesprochen werden kann, auch Abhilfe eintreten lassen wollte.

Da ist vor allen Dingen der Frankfurter Frühzug mit seinen sich stets wiederholenden Verspätungen und daran sich knüpfenden Consequenzen für eine große Reihe von Leuten.

Wir haben uns diese Dinge des Nächsten angesehen und gefunden, daß der selbe täglich 200 bis 250 Personen, eine Zahl, die Montags sich noch verstärkt nach Wiesbaden bringt, die mit vereinzelten Ausnahmen sämtlich in unserer Stadt entweder den Markt versorgen ($\frac{1}{2}$) oder in Geschäften aller Art ($\frac{2}{3}$) thätig sind.

Für den Marktverkehr sind ja die Verhältnisse weniger tiefgreifend, zumal die Entfernung zur Markthalle so sehr bedeutend auch nicht ist, für die große Masse dexter aber, die Schlag 8 Uhr im Geschäft sein müssen, ist die Sache um so mißlicher und für die Schüler und Schülerinnen, deren Stunden mit dem Glockenschlag beginnen, ist ebenfalls kein "academicisches Bierzel" statthaft.

Wir haben uns des Weiteren über die Mittel zur Abhilfe erkundigt und gefunden, daß die Eisenbahnverwaltung selbst aus Wirkamste Abhilfe schaffen kann, indem sie den Zug, der mit zwei Locomotiven nach Kastel kommt, theilt. Das ist ebenso möglich wie es bei anderen Zügen auch geschieht. Die Eintheilung müßte dann aber in der Weise erfolgen, daß nicht der schnach bejezte (meist nur 4. Kl. Passagiere) Rheingauer, sondern der stark beanspruchte, oft überjezte Wiesbadener Theil zuerst nach Kastel kommt und sofort glatt nach Wiesbaden weiter dirigirt wird.

Geschieht dies, dann wird auch ein weiterer Grund der Ankunftsverzögerung in Wiesbaden — das Liegen in Kastel vor dem Signal — endlich in Kortfall kommen. Soviel für heute. Mit dem Fahrplan der Taunusbahn überhaupt werden wir uns in einem zweiten Artikel weiter beschäftigen.

8. Prof. Haubriss. Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat den bekannten Prof. Haubriss (Wiesbadener Rathaus-Erbauer) durch Verleihung des Kronen-Ordens (verleistet den persönl. Adel) ausgezeichnet.

Ernennung. Der Regierungsbaumeister Friedrich Schmidt in Frankfurt a. M. ist zum Eisenbahnbaumeister unter Bezeichnung der Stelle des Vorstandes der Telegraphen-Inspektion derselbit ernannt worden.

Dankgebet. Das Königl. Consistorium zu Wiesbaden hat folgendes Ausschreiben erlassen: Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen Re. Angelegenheiten ersuchen wir die Herren Geistlichen unseres Bezirks, am nächsten Sonntag in den Kirchen ein Dankgebet für die gnädige Bewahrung des Lebens Seiner Majestät des Kaisers und Königs vor dem geplanten Attentat zu veranstalten.

Todesfall. Der schon seit längerer Zeit schwer erkrankte Prinz Albrecht von Solms-Braunfels, welcher hierzulst Solmsstraße 1 wohnte, ist nach einer und zugegangenen Mittheilung gestern Abend einem Schlaganfall erlegen.

Tödliche Körperverletzung. Vor dem Schwurgericht in Mainz hatte sich gestern die auch in Wiesbaden bekannte Ehefrau des Buchhändlers und Schiffsdeckel-Besitzers Karl Dewinat von Kastel wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge zu verantworten. Die Angeklagte ist wegen fahrlässiger Tötung eines Kindes mit 2 Monaten verurteilt. Sie hatte bei dem letzteren Halle in Bingen f. B. aus ihrem Wagen kochendes Wasser herausgeschüttet und damit ein auf dem Boden spielendes Kind von dort verbrüht. In der heutigen Anklagesache hatte sie am 22. Dezember

in der hiesigen Weinwirtschaft "Zum Komet" nach kurzem Wortwechsel den Handelsmann Schuster mit ihrem Regenschirm geschlagen. Die Spieße des letzteren war dem Wirtschaftler oberhalb der linken Augenhöhle in das Gehirn eingedrungen, was dessen Tod zur Folge hatte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage auf Körperverletzung mit tödlichem Erfolge und bejahten nur die fahrlässige Tötung. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis. Der Chemnitz Dewinat war der Körperverletzung mit angeklagt, wurde aber freigesprochen.

Steckbrieflich verfolgt. Das Gericht der 21. Division in Frankfurt a. M. richtet den Leutnant Alfred Paul Karl Steinbok wegen Fahnenflucht und Beleidigung.

Raufet Zugesel. Die Verwendung des Zugesels, namentlich in kleineren Betrieben, ist ohne Zweifel sehr vortheilhaft. Dieses beweist die Thatsache, daß der Thiersch-Kreis zu Wiesbaden etwa 90 dieser Thiere in den letzten zwei Jahren eingeführt hat. Wer einen Zugesel zu erwerben wünscht, wende sich baldigst an den Verein, welcher gern Auskunft über Preis usw. giebt.

Wochenreperiorit der Königl. Schauspiele. Sonntag, den 10. März, Anfang halb 3 Uhr, 4. Volks- und Schüler-Vorstellung "Minna von Barnhelm". Abends Ab. D "Die Meistersinger von Nürnberg", Anfang halb 7 Uhr. — Montag, 11. März, Ab. B, "Die Zwillingsschwester", Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 12. März Ab. A "Faust" (Oper), Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 13. März Ab. C "Flachmann als Erzieher", Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 14. März, Ab. B "Der liegende Holländer" Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 15. März, Ab. D, "Martha", Anfang 7 Uhr. — Samstag, den 16. März Ab. A "Racine", Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 17. März Anfang halb 3 Uhr, 5. Volks- und Schüler-Vorstellung "Golberg". Abends, Ab. B "Lohengrin" An. 7 Uhr.

Residenztheater. Wir machen nochmals auf die Abschieds-Vorstellung von Fr. Adel. Sandrock, Sonntag Abend aufmerksam. Die berühmte Tragödin gibt nochmals den "Hamlet" um vielfachen Wünschen nachzutun. Nachmittag erscheint "Salomothaler" auf dem Spielplan. Montag kommt der schneidige "Beilchenfresser" und Dienstag geht der "Herr Senator" mit Gustav Schulze in der Titelrolle in Szene.

Fechtspiel. Mit der Ausbreitung der Fechtkunst in unserer Stadt geht es jetzt stetig vorwärts. Herr Fechtmeister August Kobbe eröffnete vor einigen Tagen seinen comfortabel eingerichteten Fechtsaal Welleistraße 20 und hat sich bereits eines recht guten Besuches zu erfreuen. Der Unterricht erfolgt in hies- und Stichwaffen nach deutscher, französischer und italienischer Methode. Se. Hoheit Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar-Eisenach beehrte ebenfalls den Fechtboden des Herrn Kobbe und sprach sich über die Leistungen des Meisters sehr anerkennend aus. Fechtmeister Kobbe ertheilt bereits längere Jahre Fechtunterricht am hiesigen Kgl. Gymnasium und ist Fechtmeister der Fechtelubs zu Wiesbaden, Mannheim und Rüdesheim.

Aus dem Gerichtsamt.

□ Strafkammer-Sitzung vom 8. März.

Das ist der Fluch der bösen That.

Der Buchhalter Carl E. von Hildburghausen war bis Ende Dezember v. J. als Bauschreiber bei der Firma Dickerhoff u. Widmann in Biebrich beschäftigt und seine Obliegenheiten dortselbst bestanden u. A. darin, daß er Samstags den Wochenlohn für das Arbeiterpersonal (im Ganzen Mr. 8000) abzähle und zur Erleichterung des Entlohnungsgeschäfts in kleine Beutel füllte. Eines Tages nun — damit begann sein Unglück — collidierte er derart unangenehm mit einem Dienstmädchen, daß das hiesige Schöffengericht ihn dafür in eine Woche Gefängnis nahm. Er hoffte das betr. Urteil cassiert zu sehen durch die Berufungsinstanz, reüssirte aber nicht und glaubte dann, nach dem Beispiel Bieler, die große Enttäuschung, welche er darüber empfand, durch Trinken lindern zu können. Das war sein zweites Unglück, denn als er an dem betr. Tage stark betrunken im Geschäft erschien, schaltete ihm die Lust zur Arbeit; er nahm von den ihm anvertrauten Geldern Mr. 420 an sich und machte sich mit diesem Betrag aus dem Staube. Außer dem Verlust seiner Stelle trägt die That ihm heute eine monatliche Gefängnisstrafe ein.

3 Monate Gefängnis für ein Paar alte Strümpfe.

Als am 6. Dezember v. J. der Taglöhner Josef R. von Nordenstadt sich bettelnd in Oberjosbach betrieb, befanden sich seine Strümpfe in einem ganz hoffnungslosen Zustande. Alles erachtet er sich auf seinem Streifzug, nur nicht, was ihm das Röthigste war: Strümpfe und Geld. Er annexierte daher läu ein altes Paar Socken, welche in einer Stube zum Trocknen hingen, doch ereilte ihn auf der Stelle die Nemesis. Die Strümpfe wurden vermisst, der Dienstdiener wurde auf den fremden Bettler als den mutmaßlichen Dieb aufmerksam gemacht und der Mann entdeckt, denn auch die Objekte, wenn nicht bei dem Dieb, so doch unter einer Bank, auf der er eben saß. Dem Umstände, daß R. sich als Dieb im criminellen Rückfall befindet, hat er es zu danken, daß ihm seine relativ unbedeutende That vom Gericht mit 3 Monaten Gefängnis angekreidet wurde.

Telegramme und lehle Nachrichten.

Das Attentat auf den Kaiser.

*** Berlin, 9. März.** Aus Breslau wird gemeldet, Fürstbischof Kopp habe für sämtliche Kirchen seiner Diözese die Einflechtung einer besondren Danksgabe in das allgemeine Gebet für die Errettung des Kaisers bestimmt und soll am Sonntag im Hauptgottesdienst ein feierliches Lied gesungen werden.

Zur Verlelung des Kaisers wird noch gemeldet: Während der obere Wundrand glatt und fest liegt, erscheint der untere Wundrand wie unterminirt und bildet eine toßförmige Ausbuchtung. Eine derartige Verlelung kann nur durch ein stumpfes Instrument, welches in der Richtung von oben nach unten den Kaiser getroffen hat, hervorgerufen worden sein. Es war deshalb die Vermutung aufgetaucht, daß der aufgefundene Schienentriegel nicht von dem Epileptiker Weiland geworfen sein könne, weil er dem Kaiser in seitlicher Flugrichtung getroffen hätte. Man glaubte vielmehr, daß ein von einem Dach sich zufällig ablösender Dachziegel den Kaiser getroffen haben könne. Den steht aber der Umstand entgegen, daß Spuren von einem Dachziegel weder im Wagen des Kaisers noch an der Attentatsstelle gefunden wurden. Die Annahme ist wahrcheinlich, daß das Eisenstück vom Thäter in einem ziemlich hohen Bogen geworfen wurde und erst im Falle den Kaiser getroffen hat.

Dem Kaiser gehen unangesehnt Glücksachen zu. — Oberbürgermeister Kirchner erhielt vom Oberhofmarschall Graf Eulenburg, als er sich persönlich im Schluß über den Gesundheitszustand des Kaisers erkundigte, die beruhigendsten Versicherungen. Infolge dessen wurde von einer Kundgebung seitens des Magistrats Abstand genommen. — Die Kaiserin Friedrich ist von dem Attentat mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand nicht benachrichtigt worden.

*** Saarbrücken, 9. März.** Reichstagsabgeordneter Freiherr von Stumm ist, 64 Jahre alt, verschlossen nachts aufgewacht.

Verlag und Elektro-Motationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: i. V. Wilhelm Voigt für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi sämmtlich in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. März 1. Mitt., Nachmittags 6 Uhr, lassen die Witwe und Erben des Wiedhauers Georg Franz Es von hier ihr

einstöckiges Wohnhaus

an der Platterstraße Nr. 1, sowie 20 Lecker, Baumstücke und Wiesen, sämmtlich in hiesiger Erneuerung verlegen und ortsgerichtet zu 10,300 Mr. taxirt, im hiesigen Rathausssaale durch den Unterzeichneten öffentlich freigestellt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Sonnenberg, 8. März 1901.

Der Ortsgerichtsvorsteher: Schmidt.

Bürgermeister.

3794

Herrschäftsdiener

19 Jahre, verheir. in seinem Fach, von eing. Neug. mit guten Zeugnissen, 1,76 groß, sucht dagegen Stelle. Antritt 1. oder 15. April. 8753

Schriftliche Offerten unter A. B. 3793 an die Exp. d. Bl.

Herrschäftsdiener.

28 Jahre alt, evang., verh., gew. Offizier, mit prima Zeugnissen aller Häuser, sucht Stelle als Diener, Bureau- oder Kassenhôte oder sonst. Vertragszeit 1. Mai oder früher. Offert u. B. A. an Comm. Rath Baare. Böheim. 3790

Adlerstraße 18, 3. St. r., erhalten reine Arbeit, gute Bill. Rost und Vogts. 9408

Eiserne Fußmatten aus verziertem Spiegelablaß, unverwüstlich, elegantes Aussehen, eine Größe für's Haus. 3 Stück 4,50 Mr. franz o gegen Nachnahme verjender. 3541

Otto Wever in Plettenberg (Westfalen.)

Man macht die Erfahrung beim Einkauf von Schuhwaren, daß die Niederlage der meh. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz, besondere Vortheile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Leistungsfähigkeit möglich ist.

Feste Preise auf jedem Paar ersichtlich.

2428

Großes Lager in Confirmanden-Stiefeln.

Gustav Jourdan

2428

Michelsberg 32, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M.

Michelsberg 32, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M.

Michelsberg 32, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, Frankfurt a. M.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 10. März 1901. — Oecu.

Bergkirche.

Gottesdienst 8.00 Uhr: Herr Pfarrer Bessenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Gottesdienst: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.

Predigungen: Herr Pfarrer Grein.

Samstag Abends 5 Uhr: Passiongottesdienst Herr Pfarrer Bessenmeyer.

Evangelisches Gemeindehaus.

Steingasse Nr. 9.

Das Gesammtzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde 4.30—7 Uhr. Versammlung nachmittags 1.30 Uhr.

Marktkirchengemeinde.

Gottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dr. Pfarrer Blumge. Hauptgottesdienst.

Dienstag 10 Uhr: Herr Pfarrer Greinendorf. Nach der Predigt Freikirche u. d. Abendmahl. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer.

Samstag Abend: Dr. Pfarrer Greinendorf. Sämtliche Auskündigungen.

Samstag, den 11. März, Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhause, Luisenstraße 32, Sitzung der Karmelitinnenmission.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Samstag Nachm. 3 Uhr, Arbeitsstunden in dem Saale der Kirchengemeinde an der Käfigkirche 8. Part.

Samstag Nachmittag 5 Uhr: Passiongottesdienst Dr. Pfarrer Schäfer.

Wilde Gaben zur Riedung armer Konfirmanden werden von den Geistlichen mit Dank entgegengenommen.

Evangelisches Vereindehaus, Blätterstraße 2.

Gymnasialschule Worms, 11.30 Uhr.

Jungfrauenverein junger Mädchen Nachm. 4.30 Uhr.

Kreisbundabend Sonntag 8.00 Uhr.

Samstag Nachm. 3 Uhr: Frauen-Missionstag.

Ev. Männer- und Junglings-Verein.

Samstag Abends 2 Uhr, Gebetsstunde.

Samstag von 3 Uhr an freie Unterhaltung. Abends 8.30 Uhr: Vortrag von Herrn Pfarrer Schäfer. 8. Part.

Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Samstag Abends 9 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Jeder junger Mann und Jungling ist willkommen.

Jugendverein.

Samstag Nachm. von 3 Uhr an geistige Vereinigung. 5.30 Uhr Andacht.

Samstag Abend 9 Uhr: Bibelbesprechstunde. Junge Leute, besonders Junglinge, möchten wir zu diesen Versammlungen herzlich einladen.

Der Vorstand.

Käfigkirche.

Gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. 8. Part. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Samstag 5 Uhr Nachm.: Passiongottesdienst Dr. Pfarrer Friedrich.

Reutkirchengemeinde.

Samstag: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Lieber.

Predigungen: Dr. Pfarrer Friedrich.

Samstag Versammlungen in im Saale des Pfarrhauses an der Käfigkirche Nr. 3.

Samstag Nachmittag von 4—7 Uhr; Versammlung junger Mädchen (Samstagabendverein).

Samstag Abend 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn Pfarrer Risch.

Samstag Nachm. von 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins.

Samstag Abends 8.30 Uhr: Probe des Käfigkirchenchores.

Samstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Samstag Abends 8.30 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn Pfarrer Lieber. Abends 1.

Samstag Abend 6—7 Uhr: Zusammenkunft der konfirm. Mädchen von Dr. Pfarrer Lieber. Abend 2.

Christlicher Verein junger Männer.

Vorlesungen: Rheinstraße 54, Part.

Samstag Nachm. präzis 5 Uhr Vorlesung. Hauptversammlung der Jugendabteilung um 4 Uhr.

Samstag Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Samstag Nachm. 4—5.30 Uhr: Käfigkirchenversammlung. Abends 8.15 Uhr: Jugend-Abteilung.

Jeder christliche Mann und Jungling ist willkommen.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Untergetestdienst 11.15 Uhr: Herr Pfarrer Neubourg.

Samstag 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Samstag 5 Uhr: Passiongottesdienst.

Herr Pfarrer Neubourg.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 10. März 1901.

70. Vorstellung.

Bei aufgeborenen Abonnement.

4. Föls- und Schüler-Vorstellung.

Samstagabend 2.1/2 Uhr. Ermäßigte Preise.

Wittna von Barnhelm.

Schauspiel in fünf Akten von G. E. Lessing.

Regie: Herr Küch.

Wittna von Barnhelm.

Regie: Herr Küch.

Bianca von Barnhelm.

Arbeits-Nachweis.

Arbeits-Nachweis
für die Rücksicht, wenn wir die
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition eingehen.

Stellen-Gesuche.

Ein junger tüchtiger
Gärtner sucht gute Stellung.
Zu erfragen in der Expedition
d. Bl. 820.

Junger Mann, perf. französi.
und etwas englisch sprechend, sucht
Ende als Diener bei einzelnen
Familien, am liebsten aus Reisen.
Offen, unter A. M. 1872, postl. 9322

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Wochen-schneide-r sucht
Gärtner, Riedelstr. 16. 9409

Sucht sofort oder zum 15. März
tüchtigen Gärtnergehilfen,
der im Tropfanzien, Binderei und
Gärtner selbstständig ist, bei gut
er. Stellung dauernd. 9354

Hg. Jung.
Plattenstraße 104.

Gärtner und Kleisende
in höchster Proportion und
guter Verdienst sucht 4748

R. Eisenbraun,
Buchdruckerei, Kaiserstr. 19, I.

Parketbodenleger

sucht 9360

H. H. H.

Tonheimerstraße 26.

15% Provision

Sucht Cognacbrennerei
d. Bl. 815. Dingen. 14/2

Agenten und Kleisende,

meine Privatfirma besuchen,
auch bei hoher Provision, überall
Leissner & Co., Neurode,
Holzwaren u. Salouf-
Fabrik. 362/48

Jugend, Arbeiter und Ar-
beiterinnen für dauernde lohn
bedingung gesucht. Wiesbadener
Kunst- und Metallarbeits-Fabrik
Kortstr. 3. 9215

Zeitung für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus. - Tel. 2377

zurichtige Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Bürohüter

Häusler

Büro-Schreiber

Rechtsanwalt - Rechts

Rechtsanwalt

20,000 Mark
der Königsberger Geldlotterie
fiel in meine Hände vom Glück begünstigte Collecte.

Carl Cassel, Haupt- und Glücks-Collecte, **Wiesbaden**, nur Kirchgasse 40.

Ich empfehle **Siebengebirge-Geldloose**, Sichtung 28. März. Haupttreffer 125,00
15,000 Gewinne. — Ein ganzes Los 4 M. 1/2, Los 2 M.
Liste und Porto 30 Pf. extra. (Versandt auch gegen Nachnahme)

Herren-Anzüge

in allen Stoffarten, Farben und Fägten von **15 Mark** an.

Herren-Frühjahrs-Paletots

nur Neuheiten der Saison, von **17 Mark** an.

Confirmanden-Anzüge

in tadelloser Verarbeitung von **12 Mark** an.

Knaben-Anzüge

in Jacken-, Kittel- und Blousen-Fägen von **3 Mark** an,
empfohlen in grösster Auswahl

9420

Confection-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Anfertigung nach Maass unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Verlobte!!

finden bei mir die grösste Auswahl
geschmackvoller Möbel
für Ausstattungen.

Joh. Weigand & C.

Marktstrasse 26, I (Drei Könige).

Billigste Preise. Reelle Bedienung.
9440

Gesang-Verein

„Bruderbund“.

Hente Sonntag

Großer Ausflug nach Erbenheim

Gasthaus zum Engel.

Abmarsch 2 1/2 Uhr von der englischen Kirche.
Fahrgelegenheit per Bahn 2,50. Hierzu lädt freundlichst ein

9457

Der Vorstand.

•• Wie die Saat — so die Ernte. ••

Ueberraschend

mit doppelter Freude ist zur bevorstehenden Saatzeit der
Erfolg von Gemüse-, Garten- und Blumensämereien
des Nassauischen Samenhauses

Julius Praetorius,
Wiesbaden.

8959

Niederlagen, woselbst meine Sämereien in Original-
Packungen und Preisen in Umgegend erhältlich:

Biebrich: P. Stamm Nachf. (A. Weil, Rathausstr.)
Scherstein: Kfm. Carl Stahl. Erbenheim: Kfm. Schüler.
Sonnenberg: Kfm. Dorn. Dotzheim: Kfm. Maass.
Bierstadt: W. Freiehähuser. Kloppenheim: Kfm. Kaul.

Illustrirte Cataloge nebst Culturanweisungen gratis u. franko

Ia. Saatmais, Wicken und Erbsen.

In verschw. Nacht verstarb nach längerem Leiden der

Kgl. Verwaltungsgerichts-Direktor a. D.

Geh. Regierungsrath von Reichenau,

Ritter des Roten Adler-Ordens 2. Klasse.

Der Entschlafene hat als Mitglied der Königl. Regierung und seit dem
Bestehen des Bezirksausschusses bis zu seinem Austritt aus dem Staatsdienst als
Leiter der Verhandlungen des Verwaltungsgerichts, gleich ausgezeichnet durch
Charakterfestigkeit, Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, die ihm übertragenen Aemter
mit sicherer Hand, klarem Blick und nie versagender Thatkraft verwaltet.

Wir beklagen aufrichtig den Heimgang dieses hochbegabten, liebenswürdigen
Mannes, von vornehmer, wohlwollender Gesinnung und reicher Erfahrung.

Sein langjähriges verdienstvolles Wirken hat ihm für immer ein ehren-
volles Andenken gesichert.

Wiesbaden, den 8. März 1901.

Wentzel, Regierungs-Präsident.
Vorsitzender des Bez. Ausschusses.

9422

Maschinen-Schreib-Büreau

u. Stenograph. Priv.-Lehr-Institut
von **M. Goetz**, Buchh. u. Privat-Stenograph, Röderallee 12. Telephon 644.

Abschriften aller Art mittelst Schreibmaschine, Manuskripte, Akten, Correspondenzen,
Eingaben an Behörden etc. Berichte, Referate, Patentenschriften, Zeugnisse, Pa-
miliennapier, Memoires, Reisebeschreibungen, Gutachten etc. etc.

Vervielfältigungen aller Art (Mimeographen) für Geschäfts-, Vereins- und Familien-Zwecke.
Für Geschäfte: Circulars, Preislisten, Offerten, Empfehlungen, Aufforderungen, Be-
gleitbriefe, Mahnbriefe, Avises etc.

Für Vereine: Einladungen, Mitteilungen, Circulars, Lieder, Programme, Vorträge,
Couplets, Kneip-Zeitungen etc.

Für Families: Polterabend, Hochzeits- und Festlieder, Gelegenheits-Gedichte, An-
sprachen, Reden und Toaste etc.

Stenographische Arbeiten aller Art. Specialität: Sachgemäße Unterstützung bei Er-
ledigung schriftl. Arbeiten, Druckwerke, Correspondenzen etc. Eine 22-jähr.
Tätigkeit im wissenschaftl. Verlage, die Kenntniss d. kaum. buchhändlerischen
u. drucktechnischen Special-Verhältnisse stehen mir hierbei besonders zur Seite.

Gründl. Stenograph. Privat-Unterricht nach dem vorzüglichsten System von F. X. Gabels-

berger an Herren, Damen und Schüler zu jeder Tageszeit. Der Unterricht wird
nur von mir selbst aus langjähriger stenogr. Tätigkeit heraus ertheilt.

Erledigung aller Arbeiten prompt, korrekt, diskret. Vorzügl. Referenzen.

9402 Hochachtungsvoll **M. Goetz**, Röderallee 12.



Anzündeholz per Centner M. 2 20. Absatzholz per Centner M. 1 20.

Bestellungen nimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfssalle 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, M. Burgstraße 12.

3116

Juwelier und Goldschmied

Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.

GROSSES LAGER

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, farbige Edelsteine, feine Perlen
und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Beste Preise.

910

Bezugspreis:
Wiesbaden 10 Pf. frei ins Land gebracht, durch die Post
bezogen vierzehnjährlich 12.15 exl. Versandgeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die 16seitige Zeitung oder deren Raum 10 Pf. für zehn
Wochen 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitung 30 Pf., für anderthalb 20 Pf. Beilagen
gebührt pro Ausgabe 10 Pf. Beilagen
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Zeitungsliste. — Der Landwirt. — Der Gewerbe.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 59.

Sonntag, den 10. März 1901.

16. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Reichstagsabgeordneter von Stumm †.

Auf Saarbrücken kommt, wie bereits telegraphisch
bekannt, die Runde vom Ableben des bekannten Groß-Indu-
striellen und Politikers, Mitglied des Reichstages, Freiherrn
Karl Ferdinand v. Stumm-Halberg.

Der Tod hat Herrn v. Stumm von schwerem, unheilbarem
Leben erlöst, das bevorstehende Ableben ist schon vor mehreren
Tagen gemeldet worden.

Der Verstorbene war 1836 in Saarbrücken geboren, seit
1858 stand er an der Spitze der Firma Gebr. Stumm-Reunifit-
ten. Das der Firma gehörende Eisenwerk hat er zu großer Ent-
wicklung gebracht. Bei den in den letzten Tagen mehrge-
nannten Dillinger Werken (Mideltal), bei der Halberger
Hütte etc., überall war Stumm stets tätig. Krupp und
Stumm sind vielfach in einem Worte genannt worden, be-
sonders haben in diesen Tagen in der Budgetkommision des
Reichstages in Ungelegenheit der Panzerplatten beider Namen
eine Rolle gespielt.

Die parlamentarische Laufbahn beitrat Stumm 1867 als
Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, 1882 kam er ins
Reichstag, dem nord. Reichstag gehörte er ab 1887 an, seine
Mitgliedschaft des deutschen Reichstages war längere Zeit un-
unterbrochen, um dann ständig zu werden. Der Freiherrtitel
kam aus 1888. 1889 kam er auch in den Staatsrat, als
es sich um Vorschläge wirtschaftlicher Arbeiterschutzes handelte.
Die Sozialdemokratie hat Stumm schärfer bekämpft, anderseits
der frühzeitig gesetzliche Invalidenversicherung für alle Arbeit-
er gefordert. Auf seinen eigenen Werten hat Stumm selbst
eine umfassende Arbeitersfürsorge durchgeführt. Gewerkschaft-
liche Bestrebungen stellte er die Vorzüge des persönlichen Ver-
tritts zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entgegen.
Ohne seine Zustimmung durfte kein Arbeitnehmer gestraft oder ent-
lassen werden.

Stumm hat sich stets als Vertreter des Schutzes der na-
tionalen Arbeit für Industrie, Landwirtschaft, Handwerk zu
wirken bemüht, seine Bestrebungen und seine Wohlfahrtseinrich-
tungen könnten nach mancher Richtung vorbildlich wirken!

Aus der Umgegend.

Z Kastel, 9. März. Eine neue Annehmlichkeit für
das Publikum besteht darin, daß nach dem Bahnsteig-Ein-
gang für den Trajektverkehr eine neue Fahrkarten-Ausgabe
eröffnet ist. Schon in vielen Fällen hat es sich sehr unan-
genehm bemerkbar gemacht, daß Fahrgäste durch eine kleine
Erprobung die Bühne infolge des Umweges nach dem Fahr-

kartenhalter nicht mehr erreichen konnten. Mit dieser Neu-
einrichtung ist Abhilfe geschaffen. — Es wäre nun aber
auch an der Zeit, daß man den Gang durch das
Hauptportal von der Perronseite aus nach
der Pferdebahn für Ankommende freigibt, denn
gegenwärtig wird die Passage selbst für solche verweigert,
die am oberen Ende des Bahnhofes die Wagen verlassen,
und ihnen zugemutet, den ganzen Bahnsteig entlang zu
laufen und sich unten durch die Massenansammlung zu
drängen, um noch im letzten Augenblick den abfahrenden
Pferdebahnwagen zu erreichen. Der Ausgang am Brück-
aufgang ist genügend weit zu öffnen, da unter dem dort
nach Ankunft der Bühne entstehenden Gedränge weib-
liche Personen stark zu leiden haben. Alles ist auf
diesen einzigen Ausgang angewiesen, was sich nicht dem Tra-
jekt anvertrauen will.



Kunst und Wissenschaft.

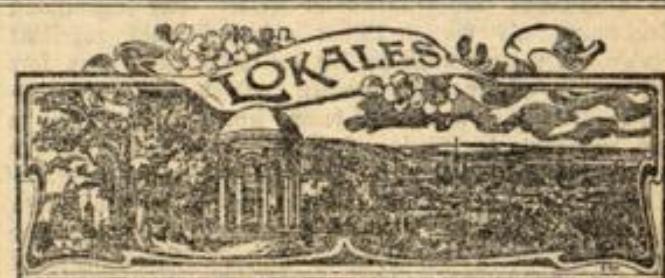
* **Niederabend.** Herr Kammerjäger Hans Buff-
Gießen, der am kommenden Freitag in Gemeinschaft mit
dem Komponisten Albert Fuchs im Casinotheater einen
Niederabend veranstaltet, hat in jüngster Zeit auch in Leipzig
und Berlin mit großem Erfolg eigene Konzerte gegeben.
Fach- und Tagesblätter rühmen das außergewöhnliche ge-
sangtechnische Können des Künstlers und sein Vertiefen in
den geistigen Gehalt der Compositionen. Allgemein wurde
ausgesprochen, daß Gießen als einer der berufensten Lieder-
jäger angesehen werden müsse. In Dresden hat unlängst
seine Wiedergabe der Tenorpartie in Verdi's Requiem un-
getheilten Beifall und warme Anerkennung durch die Presse
gefunden. Es dürfte daher von besonderem Interesse sein,
daß gelegentlich des Niederabends Herr Gießen zwei Verdi'sche
Arien zu Gehör bringen wird. Sie sind ins Programm
aufgenommen in Hinsicht auf das vor Kurzem erfolgte Ab-
leben des italienischen Meisters. Als Bühnenjäger hat
Herr Gießen gerade mit diesen beiden Stücken stets großen
Erfolg erzielt; auch im Konzertsaal werden sie voraussichtlich
ihre Wirkung nicht verfehlten.

speziell in Wiesbaden sehr viele verständige Mütter, die
der Ansicht sind, daß bei der einmal hier gebotenen hohen Kleidung
auch unsern Badischen ein Gerae de h a l t e r denselben
guten Dienst zu leisten vermag wie das böse Corset. Aus-
nahmen gibet es ja schließlich überall, aber die praktische Ver-
nunft wird schon die Klippen zu umschiffen wissen, ohne in das
Land des „Blümchens“ beliebte Verfahren zu verfallen. Ueber-
gens wird sich auch dieser Ansturm bald wieder verziehen.

Da ich doch einmal bei den „höheren Töchtern“ bin, so darf
ich des stylvollen Baues nicht vergessen, der von der Stadt mit
großen Opfern am Schloßplatz errichtet worden und zu dem-
nächstiger Aufnahme unserer „höheren Töchter“ bestimmt ist.
Ich muß als getreuer Chroniqueur gestehen, daß mit der „Um-
zug“ keine so ganz leichte Sache bunt. Manche glückliche Mutter
hat in den traumten Räumen der Luisenstraße selbst zu führen
der Lehrerinnen geflossen, bis ihr das „Schweizer Pension-
jahr“ den ersten großen „Auszug in die Welt“ eröffnete. Später
hat sie selbst ihre Töchterchen dort in die liebgemordeten, ver-
trauten Räume eingeführt. All dies soll sich demnächst ändern.
Die Frage ist: Werden sich unsere Töchter hier gleicherweise
heimisch fühlen, wie dort? Ich möchte daß vorerst wieder ganz
bejahen, noch ganz verneinen. Ich muß mich damit trösten,
daß die Jugend das Neue liebt, während wir Alten conserva-
tiver sind, wenngleich so manches Lied aus der Jugendzeit beim
Anblick von Diesem und Jensem in uns wiederentsteht. Drei Wo-
chen noch und dann: — Leb' denn wohl, Du stilles Haus —

Der nächste „Wechsel“ müßte eigentlich das Kurhaus treffen,
daß hier ein „Neues“ nicht nur werden soll, sondern
werden muß, darüber ist wohl kein Einsichtiger mehr im Zweifel.
Die vergangenen älteren Wochen haben wieder manchen
Mangel dieses ja ursprünglich für die Benützung für
Sommer-Monate konstruierten Gebäudes recht deutlich in die
Erscheinung treten lassen. Man kann das offen zugeben, ohne
der Welturstadt Abtrag zu thun. Ich bin gewiß der Letzte,
der unserer „vielbelasteten“ Stadt etwas zumutet, was nicht
seitgemäß ist, aber die Thatsachen reden und es muß vor-
wärts gehen.

Deshalb begrüße ich es ganz besonders dankbar, daß die



Wiesbaden, 9. März.

* **Neuer Bahnhof.** Nun sind auch die Kanalarbeiten
(wenn auch zunächst in kleinerem Maßstabe) wieder auf-
genommen. Das Eintreffen großer Arbeitercolonnen wird
in Anbetracht des nahenden Aprils wohl nicht mehr lange
auf sich warten lassen, da sonst ein gut Theil leicht auszu-
nutzender Zeit verloren gehen würde.

* **Besitzwechsel.** Herr Hofbuchhändler Haber-
mann (Durany u. Henzel, Nachf.) hat seine Buchhandlung,
Leibbibliothek, Kunsthändlung nebst Antiquariat für 40.000
M. an Herrn William Jones aus Kopenhagen verkauft.

* **Der Allgem. Vorschuss- und Sparkassen-Verein** zu
Wiesbaden E. G. m. b. H. seit 1. März in seinem neuen
Geschäftsgebäude, Mauritiusstraße 5, hat mit dem Jahre 1900
sein 36. Geschäftsjahr vollendet. Die aufsteigende Beweg-
ung, welche in dem Geschäftsvorleben des Vereins schon eine
Reihe von Jahren zu verzeichnen war, ist auch im verflossenen
Jahre zum Ausdruck gelommen. Der Geschäftsbetrieb in 1900
ergab einen Umsatz von 55.965,234 M., gegen 1899 mit
42.298,176 M., ein Mehr von 13.667,058 M. Die Bilanz
begleicht sich mit 3.686,073 M. 97 Pf. gegen 2.860,903 M.
64 Pf., ein Mehr von 825,170 M. 33 Pf. Die Zunahme der
Mitglieder war eine besonders erfreuliche; es wurden in 1900
neu aufgenommen 269 Mitglieder, dagegen schieden nur 62 aus,
und zwar 24 freiwillig, 19 durch Tod, 19 durch Ausschluß. Der
Mitgliedsstand hat sich demnach um 207 Mitglieder, und zwar
von 1312 auf 1519 erhöht. Das Zins-Conto schließt ab mit
182,084 M. 70 Pf. gegen 148,571 M. in 1899, also ein
Mehr von 35,513 M. Es ist nur ein Verlust an Vereins-Ef-
fekten zu verzeichnen und betrug derselbe 1050 M. 70 Pf.
der Reingewinn für 1900 stellt sich auf 49.000 M., gegen
39.087 M. im 1899, eine Steigerung von 10.573 M. Das
Haush-Conto stand am 31. Dezember 1900 mit 148,035 M.
13 Pf. zu Buch, und wird sich durch Abschreibung von 10.000
M. auf 138,035 ermäßigen. Ein genauer Abschluß des Haus-
Contos läßt sich zur Zeit noch nicht ermöglichen, doch dürfte die
vorgeschlagene Summe von 170.000 M., ausgenommen Tre-
sorbar und Mobilien, ausreichen, oder doch nicht überschritten
werden. Der Aufsichtsrath stimmte dem Vorschlag des Vor-
standes, der Generalversammlung zu empfehlen, den Saldo des

Kurhauses-Neubaufrage in aller Stille einen wesent-
lichen Schritt vorwärts gekommen ist und für das Kurhaus-
Provisorium in Gestalt des Paulinen-Schlößchens unser Stadt-
bauamt mit glücklicher Hand so vorgearbeitet hat, daß auch
jene Pessimum, die von einer solchen Verwendung Anfangs
nicht wissen wollten, vollaus befriedigt sein können. Ich habe
als die Colonial-Ausstellung im Schlößchen stattfand, schon auf
die geschickte Raumvertheilung, die sich da oben zeigte, hingewie-
sen und freue mich, daß dies jetzt als ganz besonders förderlich
anerkannt wird. Man wird im Erdgeschoss die Restauration
ganz vortheilhaft etabliert finden. Lese-, Conversations- und
Spielzimmer werden das darüberliegende Geschäft einnehmen,
ohne allzu beengt zu sein, ein zweidimensionaler Concert-
saal entsteht durch Ueberdachung der beiden Seitenflügel und
unter Benutzung eines Theiles des Gartens dagegen, daß die
Größenverhältnisse den gegenwärtigen Kurhausaal übertragen
— und selbst diejenigen vollkommen zufrieden gestellt werden,
welche auf einen möglichst imposanten Raum Wert legen. Ich
will hier gleich noch verrathen, daß man auch einem Bestibus
begegnen wird, das den Ansprüchen in Bezug auf Zugrei-
heit vollkommen genügen wird. Daß die Anlage des Gartens
im Sinne der „modernen Gartenkunst“ erfolgt, ist außer Zweifel,
daß Auge wird hier volle Befriedigung finden. Es bleiben
nur noch die Zugänge und hier kann ich ebenfalls die Ver-
sicherung geben, daß man die Bequemlichkeit in seiner Weise mis-
sen wird. Wenn trotzdem noch Jemand unbeschiedigt sein sollte,
so wird ihr die prachtvolle Ansicht, die sich da oben eröffnen
wird, sicher über etwaige Mängel hinwegtrösten.

Die Herren Stadtverordneten haben gestern in richtiger
Würdigung der Sachlage, den Antrag ihres Bauausschusses,
daß Paulinen-Schlößchen als Kurhaus-Provisorium zu benutzen,
angenommen.

Vivat seqnens!

Man sieht, Alles geht darauf aus, die Weltkurstadt der Ge-
genwart in einem standesgemäheren Lichte erscheinen zu lassen,
fehlt nur noch ein gewisses anderes Licht gerade da, wo es ei-
gentlich zur „Fashion“ gehört. Doch auch das bleibt hoffens-
lich nicht mehr lange aus!

W. J.

Reingewinn von 49,660 M. 59 Pf. wie folgt zur Vertheilung zu bringen: zu Abschreibung zum Reservefonds zur Überführung auf 35,000 M., 3705 M. Abschreibung zum Spezialreservefonds zur Überführung auf 82,000 M. 11,742 M. 54 Pf. Abschreibung auf Inventar 160 M. Abschreibung auf Hausrundstüd 5094 M. 77 Pf. 7 p.C. Dividende zur Auszahlung und Zuschift 25,100 M. Uebertrag auf General-Konto 1901 2855 M. 28 Pf. — Die Generalversammlung findet am Samstag, den 23. März, Abends 8 Uhr, im "Hotel Einhorn", Marktstraße 30, statt. Neben anderen wichtigen Punkten wird derselben auch die Wahl eines vierten Vorstandesmitglieds, welche die fortgesetzte Ausdehnung des Geschäftsbetriebs nötig macht, vorgelegt werden. — Bemerkt sei noch, daß die fürstlich von der Generalversammlung genehmigten neuen Statuten des Vereins auch die behördliche Zustimmung gefunden haben.

B. Walhalla-Theater. Nachdem die Winterfasson mit ihren mannigfachen Vergnügungen, Bällen usw., die im Theateraal der Walhalla abgehalten wurden, verbracht, nachdem Prinz Carneval, der während der Faschingszeit ebendort sein lustiges Festlager ausgeschlagen und seine kurze Regentenschaft, während der sich gar Walder auch an "glücklichen" Einfällen und Wihen erfreute, zu einem fröhlichen Abschluß gebracht, sind die prachtvollen Walhalla-Räume wieder ihrer eigentlichen Bestimmung als Varieté-Bühne ersten Ranges zugeschlagen worden. Seit einigen Tagen hat die leichte Muse dort ihre Wirksamkeit wieder aufgenommen und brilliert das diesmalige Faschingsprogramm durch seine Großartigkeit in ganz hervorragender Weise. Jede Schaunummer ist für sich eine Glanzleistung und hat in ihrer Ausführung das menschenmögliche zu Wege gebracht und können wir der umfänglichen Walhalla-Direktion zu diesem Artisten-Ensemble nur unsere volle Anerkennung aussprechen, unsere Rezensentenpflicht gestaltet sich zu einem besonderen Vergnügen. Zu den Darbietungen des Abends übergehend erfreute zunächst die Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schröder die zahlreichen Besuchern durch ihre schneidige Wiedergabe einer "hansare Melodie". Raum sind die rauschenden Weisen verklungen, so hebt sich der Vorhang und zwei schwere, felsche Gesangsduettsitzen, Geschw. Balkoni, präsentieren sich. Am farbenprächtigen Bizeunerkostüm bestingen und beklagen die Sängerinnen das wechselnde Geschick des Bizeunervolkes, aber sie verstehen auch vorsichtig zu tanzen, und wenn uns der slavische "Kolon" durch seine eleganten Wendungen besonders gefiel, so können wir das von dem feurigen ungarnischen "Gardas" noch mit größerem Recht behaupten. Jerome und Robert, komische Eccentrics, amüsieren das Publikum durch ihre drolligen Capriolen und gegen seitigen Prügeleien, womit sie aber recht schwierige Körperliche Stellungen verbinden und Saltomortales ausführen. Wie ihre Vorgängerinnen, wurden auch sie mit reichem Beifall bedacht. In der nächsten Nummer lernt das Publikum zwei Akrobaten par excellence kennen und verloren ihre Leistungen schon allein den Besuch des Varietés. Halle und Curt nennen sie sich, ihre Tricks sind hier noch nicht gesehen und die älteren Sachen, welche ihr Verwandten als "Sensation" nur einmal zeigen, wiederholen diese Künstler zwei, auch dreimal hintereinander. Beschreiben läßt es sich nicht gut, man muß es eben selber sehen. Der mit Recht auch hier sehr beliebte Humorist Paul Baker hat sich seit unserer letzten Begegnung noch mehr vervollkommen, seine aktuellen Couplets über China, Li-Hung-Tschang und Ohm Krüger waren ausgezeichnet und wurden lebhaft applaudiert, höchst war auch, wie immer, der "Uk-lei-See", und die Besten dazu von zwerfelschütternder Wirkung. Auch das Robert Paxton'sche Riesenpanorama ist ein alter, lieber Bekannter. Bei dieser Nummer wird der Zuschauerraum verdunkelt, um die Gemälde nach berühmten Meistern auf hellerleuchteter Bühne besser hervortreten zu lassen. Während der Hintergrund je eine passende Scene auf Einwand gemalt zur Anschauung bringt, wird die Vorderansicht durch weibliche Schönheiten plastisch dargestellt. Ganz besonders gefielen die Bilder "Jagd nach dem Glück", "Nordlandnixen", "Bacchusfest", "Jagdzug der Diana", "Römisches Bad" u. a. Auch diese Schaunummer wird gewiß jeden vollauf befriedigen. Die mitwirkenden Damen treten den Umständen entgegen, die im Theatrum auf, um die scheinlichen Reize auf dem Bilde beiderseitig hervortreten zu lassen, erfolgt aber in solch decenter Weise, daß beim Zuschauer der Kunstsinn ein vollständiger ist, und man sich freuen darf, daß "Römer- und Heinze-Männer" uns derartige Anblicke noch nicht unmöglich machen. Nach der inzwischen eingetretenen Pause besteigt die Soubrette Hedy Stanaway die Bühne, um als prächtige Chinesin, eine belustigende Kritik an der internationalen Armee, welche augenblicklich in ihrer Heimat weilt, zu üben, aus der selbstverständlich der deutsche Soldat mit Ehren hervorgeht. Ihre anderen gelunglichen Darbietungen waren gleichfalls gut und wurden tadellos vorgetragen, wofür sie mit gern gespendetem Beifall bedacht wurde. Als Meister der Fechtkunst haben wir Prof. Armand Sullivan schon kürzlich im Apollo-Theater in Düsseldorf, nebenbei bemerkt dem größten Varieté-Theater Deutschlands, bewundert dürfen. Er ist seitdem an Ehren und Narben reicher geworden, wie es seine Kunst trog ihrer gewandten Ausübung nun einmal mit sich bringt. Wie man den f. und f. Fechtmeister Herrn Sullivan als den besten Fechter der Welt bezeichnen darf, so verdient seine anmutige Partnerin Del. Ankara diese Ehrenbezeichnung ebenfalls. Beide sind Ungarn und verleugnen ihr lebhaftes Temperament nicht, wenn sie mit Dolch oder Degen sich gegenseitig überstechen. Bei dem Gebrauch scharfer Waffen, ist es wohl nur ihrer unglaublichen Geschicklichkeit zu danken, wenn die Künstler vor ernster Verwundung bewahrt bleiben. Die komischen Radfahrer The Arleys verdienen ebenfalls ungetheiltes Lob, ihre halsbrecherischen Evolutionen auf dem Zwei- und Einrad halten das Auditorium in fortwährender Spannung. In diesem gewiß großartigen Programm bildet Meisters Kosmograph einen würdigen Schluss und zeigt die hervorragendsten Ereignisse der letzten Zeit mit großer Schärfe und unbedingter Lebenswahrheit. Das Publikum wird dadurch Augenzeuge von Begebenheiten welche sich theils in großen Entfernungen ab-

gespielt haben, so der Einzug der Verbündeten in Peking, Straßenleben in Tokio, es betrachtet Landschaftsbilder von Klondike, verfolgt den Leichenzug der Königin von England und erfreut sich an dem Hochzeitszug der liebendigen jungen Königin von Holland und sonstigen interessanten Scenerien. Zum Schlusse kommend, unterlassen wir es nicht, unsern Lesern den Besuch des Walhalla-Theaters nochmals zu empfehlen.

*** Walhalla.** Heute Sonntag finde' im Theateraal folgende Veranstaltungen statt: Vormittags halb 12 Uhr Bockmatinee (Münchener Salvatorstoss) unter Mitwirkung von Künstlerspecialitäten, Nachmittags und Abends Vorstellungen bei bekannten Preisen und nach der Abendvorstellung Bock-Frei-Konzert der Theaterkapelle. In den beiden Vorstellungen kommt eine neue herliche Serie Paxton'scher lebender Bilder zur Vorführung u. a. "Schwertertanz" nach Siemradzki, "Der Traum Andrees" am Nordpol" usw. Im Keller konzertiert die 80. Inf.-Reg.-Musik bei freiem Eutre.

Vereins-Nachrichten.

*** Der Männergesangverein "Cäcilie"** veranstaltet am Sonntag, den 10. März, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, ein humoristisches Concert nebst theatralischen Aufführungen und Tanz. Das umfangreiche Programm weist, dem Charakter der Veranstaltung entsprechend, meist humoristische Chöre und Einzelvorträge auf. In letzteren wetteifern die Humoristen des Vereins mit den bekannten Humoristen Herrn K. Leicher, welcher mit seinen urchten Schlagern aufwartet wird. Gelungene Darbietungen dürften u. a. die drei fidelen Schusterjungen, die Herren Stann, Bach und Henz, sowie der am Schlusse von hervorragenden Kräften gespielte lustige Einakter "Die falsche Depeche oder Banquier Goldstein auf dem Lumpenballe" bilden. Hieran schließt sich der Tanz an. — Der Besuch dieser auf das Beste arrangierten Veranstaltung ist sehr zu empfehlen. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pf. festgesetzt.

*** Union.** Der Männergesangverein "Union" unternimmt am Sonntag, 10. März, einen Ausflug nach Ebenheim, Gasthaus "Zum Löwen". Für Unterhaltung ist von Seiten des Vereins bestens Sorge getragen. Gemeinsam. Abmarsch Nachmittags halb 3 Uhr von der Englischen Kirche, bei ungünstiger Witterung. Abfahrt 2,53 Uhr mit der Hess. Ludwigsbahn.

*** Ausflug.** Am Sonntag, den 10. März, veranstaltet der Dilettantenclub "Vergnügeln nicht" einen Ausflug nach dem Jägerhaus, Schiersteinerstraße, woselbst humoristische Aufführungen geplant sind. Die Tanzordnung hat Herr Schwab übernommen.

Telegramme und lebte Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.

*** Amsterdam,** 9. März. In der Umgebung des Präsidenten Krüger glaubt man nicht an die Möglichkeit, daß Kitchener und Botha über den Frieden unterhandeln, falls ersterer nicht den Buren die Unabhängigkeit und die Freilassung sämtlicher Kriegsgefangenen versprochen habe.

Im Gegenseite dazu erträgt die englische Presse in optimistischer Weise die Meldung über die Zusammenkunft General Botha und Lord Kitchener und berichten noch, daß die Zusammenkunft auf einem Hügel in der Nähe von Pretoria stattgefunden hat. Kitchener erschien in Begleitung seines Secretärs, während Botha allein zu Pferde erschienen war. Die Bedingungen Bothas sollen sein: Amnestie der Capuren, sowie Garantien dafür, daß die zerstörten Formen ihren Besitzern zurückgegeben und letztere für den unmöglich Weise angerichteten Schaden entschädigt werden.

*** London,** 9. März. "Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg: Im Swazi-Lande handelt man eine Summe von über 10.000 Pfund Sterling, die von den Buren vergraben worden war.

Die Lage in China.

*** London,** 8. März. Aus Shanghai wird gemeldet: Der Bündnis hat den Vertretern Englands, Amerikas und Japans seine Unterstützung angeboten, damit China gezwungen werde, die russische Convention über die Mandchurie abzulehnen. — Ein Telegramm aus Peking meldet, der Kaiser von China soll die Gutheizung der russischen Convention abgelehnt und Li-Hung-Tschang beauftragt haben, Russland mitzutheilen, es möge sich an die Vereinigten Mächte wenden. Der Kaiser hat die Degradation Tung-Tschiangs angeordnet.

Weitere Telegramme Seite 7.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: i. V. Wilhelm Foerster; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi; sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Aufzug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 9. März.

Geboren: Am 3. März dem Schlosser-gehulsen Karl Betsch e. T. Katharina. — Am 3. März dem Post-Assistenten Peter Schäfer e. T. Werner. — Am 3. März dem Schuhmachermeister Heinrich Müller e. T. Emilie Charlotte. — Am 5. März dem Taglöhner Franz Kohlhaas e. S. Friedrich Franz. — Am 6. März d. Fuhrunternehmer Albert Conradi e. S. Ferdinand. — Am 8. März dem Königl. Gerichtsassessor Walther Hesse e. S. — Am 8. März dem Fabrikarbeiter Stephan Gaisser e. T. Philippine Hermine. — Am 5. März dem Hausdiener Louis Lagoode e. S. Christian Karl. — Am 9. März dem Schlosser-gehulsen Emil Obi e. S. Karl Jacob Emil. — Am 4. März dem Tapizermeister Heinrich Böcking e. T. Elisabeth Luise Marie. — Am 5. März dem Eisendreher Wilhelm Lütermann e. T. Amalie Margaretha. — Am 8. März dem Restaurateur Georg Eichmann e. T. Theodor Lankmar Oskar.

— Am 6. März dem Fuhrunternehmer Albert Conradi e. S. Ferdinand. — Am 9. März dem Wehrmeister Georg Werner e. S. Georg Friedrich Emil. — Am 8. März dem Antreibbürovorsteher Karl Eichhardt e. T. Elisabeth Anna.

Aufgeboten: Der Rechtsanwalt Dr. jur. Heinrich Körner zu Leipzig, mit Frieda Heist zu Frankfurt a. M. — Der Kutscher Friedrich Heinrich Häggenbender zu Wiesbaden, mit Sophie Saumer woselbst. — Der Kaufmann Rudolf Emanuel Mies zu Deutsch-Wilmersdorf, mit Marie Elisabeth Catharina Uhl woselbst. — Der Installateur bei den städt. Wasser- und Gaswerken Adolf Jacob hier, mit Friederike Landenberger hier. — Der Weinbäcker Carl Vogel zu Mainz, mit Olga Simon hier. — Der Cementarbeiter Adolf Wolf hier, mit Sophie Schneider hier. — Der Hühnchenwärter Paulus Rau zu Höchst a. M., mit Katharina Ludwig hier. — Der Sekretär-Chefsekretär Karl Friedrich Mögling hier, mit Sophie Hermsdorf zu Gießen. — Der Ingenieur Julius Friedrich Carl Scheffler zu Charlottenburg, mit Marie Luise Augusta Breitsprecher zu Charlottenburg. — Der Schuhmachermeister Otto Robert Kempner zu Wiesbaden, mit Maria Anna Leichtle hier. — Der Tünchergehulfe Ludwig Küder hier, mit Eva Roth hier. — Der Aufseher Franz Peter Thomas zu Speyer, mit Catharina Paquet zu Neuenburg.

Verehlich: Der Wagenführer an der elektrischen Straßenbahn Karl Schneider hier, mit Johanna Weber hier. — Der Hufschmied Karl Bauer hier, mit Johanna Käfer hier. — Der Haussdienst Albrecht Kient hier, mit der Witwe Philippine Roth geb. Kraft hier. — Der Kutscher Leonhard Klump hier, mit der Witwe Margaretha Heber geb. Reininger hier. — Der Maurergehulfe Heinrich Müller hier, mit Christina Jung hier. — Der Feuerwehrmann Wilhelm Galonska hier, mit Louise Kirsch hier. — Der Wehrmeister Johann Schenkel hier, mit Margaretha Käfer hier. — Der Glucatoreurbüchse August Dörmann hier, mit Margaretha Wagner zu Clarenthal.

Gestorben: Am 8. März Margaretha, T. des Kaufmanns Robert Seige, 18 J. — Am 7. März Privatier Robert Weiß-Sprenger, 49 J. — Am 7. März Schwestern vom Roten Kreuz Pauline Kohlbrand, 40 J. — Am 7. März Agl. Geheimer-Regierungsrath Friedrich von Reichenau, 77 J. — Am 8. März Rentnerin Caroline Schürenberg, 28 J. — Am 7. März Tünchergehulfe Georg Göbel, 20 J. — Am 8. März Agl. Rittmeister a. D. Albrecht von Treßlow, 56 J. — Am 8. März Privatier Carl Süßmeier, 70 J. — Am 8. März Lisette, T. d. Taglöhners Wilhelm Gios, 1 J.

Kgl. Standesamt.

Geboren: Am 27. Februar dem Tüncher Jäger Karl Helle e. T. Katharina Elisabeth. — 28. Febr. des Fabrikarbeiter Victor Ennesser e. S. Victor Ferdinand. — 3. März dem Maurer Heinrich Christ. Ditschenbach e. S. Willy Christian. — 4. März dem Tagl. Johann Franz e. T. Katharina Wilhelmine Maria. — 4. März des Schreiner Karl Friedrich Glockenhör e. S. — 4. März dem Sergerant und Musiker bei der Agl. Unteroffizierschule Karl Friedrich Wilhelm Voigt eine Tochter Louise Johanna Margaretha.

Aufgeboten: Der Maurer Philipp Wagner und die Näherin Clara Heusser, beide hier wohnh. — Der Schlosser Heinrich Zost und die Näherin Gertrude Johannbör, beide hier wohnhaft. — Der Arbeiter Karl Koch, wohnhaft dahier und Wilhelmine Susanna Kaltwasser, wohnhaft in Ohren. — Der Fabrikarbeiter Philipp Miel, wohnhaft dahier und Marie Wilhelmine Karoline Luise Schneider, wohnhaft in Wiesbaden. — Der Kellner Karl Baldus Johann Kies, wohnh. dahier, und Marie Henriette Mäntz, wohnh. in Wiesbaden. — Der Fabrikarbeiter Peter Jörg Georg Hofmann und die Näherin Henricette Emma Diehl, beide wohnh. dahier. — Der Kutscher Friedrich Heinrich Häggenbender und Sophie Sommer, beide hier wohnhaft.

Verehlich: Am 2. März der Fuhrmann Karl Gies und Elise Schmidt, beide hier wohnh. — 2. Der Cementmühler Mich. Danskard und Katharina Marie Hermann, beide hier wohnh. — 2. Der Schreiner Heinrich Christ. Hoh und Josephine Jacobine Philippine Friederike Albingen, beide hier wohnh.

Gestorben: Am 4. März die Privatiere Marie Anna Haber Wive, geb. Schnauder, 50 J. alt. — 5. Ein Sohn (ohne Vornamen) des Schreiners Karl Friedrich Glockenhör, alt 28 Stunden. — 6. Die Privatiere Pauline Glick Wive, geb. Vogt, alt 37 J.

Marburg's Schwedenkönig.

beider Kräuterbüchse queere, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restauraturen erhältlich. Vertrieb ist nur solchen, welche jede Früchte mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, verbinden. 2006

Telephon No. 2069.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantiechein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weichen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meiste- und rodenweise an Private porto- u. postfrei. Tausende von Amerikanungscheinen. Wuster frank. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie. Zürich (Schweiz).
Agl. Postlieferanten.

3690

Blinden-Anstalt
Waldmühle. 13
empfehlen die Arbeiten ihrer Blödige und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Böen,
Schräuber, Abseile- und Wurzelbüsten, Anschmierer, Kleider- und
Wickelbüsten u. s. ferner: Blumatten, Körpfer, Strohseile u.
Rohstoffe werden schnell und billig neu gekochten, Koch-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

The Berlitz School

Sprachlehrer-Institut für Erwachsene. Privat- und Classe-Unterricht für Damen und Herren am Tage und Abends. Über 160 Zweigschulen, welche alle u. Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehen. Probelection und Prospects gratis.

Wilhelmstraße 4.

Französisch, Englisch, italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch von Lehrern der betreffenden Nation.

Weltausstellung 1900 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Zeilige Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Fassendung und Ausseraus nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport mit gratis
von allen Orten der Welt
Verpackung mit gratis
Papier, Karton, Ziegelzusammenbinden etc.
Aufbewahrung
aller Hausschätzungen und einzelner Stücke
sicherer, kostengünstiger und unschlechtere.
Lager-Häusern
die größten zu diesem Zwecke erbauten Häuser
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Schluss

des

Inventur-Räumungs-Verkaufs
Mittwoch, den 13. März Abends.
Waarenhaus, Julius Bormann
Kirchgasse 44. Teleph. 16. Eingang Ecke.



Kinderwagen u. Sportwagen

stets separate Neuheiten in
colossal Auswahl. 9401

Kaufhaus Führer,

Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Größtes Galanterie- und Spielwarenlager am Platze.

Beamte,

in ihre freie Zeit auszuhüten und sich eine gute Nebeneinnahme sichern wollen, belieben ihre Adresse sub C. C. 100
den General-Anzeiger einzufinden. 9456

Männer-Gesang-Verein
, Cäcilia'.Sonntag, den 10. März 1901. Abends 8 Uhr,
in der Turnhalle, Hellmundstraße 26.

Humoristische Liedertafel,

Theatr. Aufführung und Tanz.

Konzertleitung:

Der Herr R. Hentel.

Eintrittspreis: 50 Pf.

Tanzleitung:

Herr J. Bier.

Wir befreien uns, hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nicht zu belästigen, sowie Vereinsfreunde und Besitzer von Salzgarten höchstens zu belästigen. 9443

Der Vorstand.

Der Diätanten-Club
, Vergissmeinnicht'

veranstaltet am

Sonntag, den 10. März

einen Ausflug nach dem Jägerhaus, Schiersteinerstr., verbunden mit
theatralischen u. humoristischen Vorträgen.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

9488

Nassauer Hof, Bierstadt.
Hotel & Restaurant.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Neue Weine erster Firmen.

Das beliebte Bier aus der Germania-Brauerei.

Prima Apfelwein.

Vorzügliche bürgerliche Küche.

Diners von 12-2 Uhr von 80 Pf. an.

Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Für guten Kaffee u. stets frischen Kuchen ist bestens gesorgt.

Neues fr. Billard.

Separate Gesellschaftszimmer.

Freundl. mbl. Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

Stallung.

Zu freundlichem Besuch laden ergeben, ein

3797

E. Munte i. V.,

langjähriger Küchenmeister.

Gu. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr. 9421

Familien-Abend

im Gemeindesaal, Steinstraße 9. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Wir laden hierzu Freunde, sowie die Mitglieder freundlich ein.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Friede“.

Heute Nachmittag:

Ausflug nach Bierstadt

(Saal zum Bären).

Unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige und Freunde laden wie hierzu ergeben, ein. Zusammenkunft an der engl. Kirche. Abends prächtig 8 Uhr.

Der Vorstand.

9165

WALHALLA - THEATER.

Heute Sonntag, Vormittags 11½ Uhr:

Gr. Bock - Matinée

nach Münchener Art

unter Mitwirkung von Künstlerspecialitäten.

Ausdruck des beliebten Bockbräus aus der

Brauerei „Zum Spaten“, München.

Bockmusik. — Bocklieder. — Bockwürste etc.

Eintritt frei.

Nachmittags 4 Uhr Familien-Vorstellung

Steine Preise.

Abends 8 Uhr Große Vorstellung.

Gewöhnliche Preise.

In beiden Vorstellungen:

Neue herrliche Serie

Paxton'scher lebender Bilderr.

U. u. Phöbus u. Aurora, Der zwit, Schwerterkampf, Auf einer Landstraße in Norwegen, Unerwarteter Besuch, Goldene Tage, Ein Part, Der Traum Andre's am Nordpol u. s. w.

Im Walhalla-Keller:

Militär - Frei - Konzert.

Nach der Abend - Vorstellung

Im Theatersaal:

Bock-Frei-Konzert

der Theater-Kapelle. 188/126

Freitag, 15. März, Abends 8 Uhr,
im Casino-Saal,

Lieder-Abend

von

Hans Buff-Giessen,
Grossherzgl. sächs. Kammersänger,
Königl. sächs. Hofopersänger,
und

Albert Fuchs.

Lieder von Beethoven, Franz, Fuchs,
Rubinstein, Schubert etc.Billets zu 5, 3 u. 2 Mk. bei Heinrich Wolff,
Hofmusikalienhändler, Wilhelmstr. 30, und

Abends an der Kasse. 9495

Club „Edelweiss“.

Heute, Sonntag, den 10. März, Nachmittag:

Familien-Ausflug

nach Biebrich, Saal zur Turnhalle.

Dort ist von 4 Uhr ab:

Unterhaltung und Tanz,

unter Mitwirkung seiner beliebten vorzüglichsten Humoristen, Duettisten u. s. w. Es lädt hierzu freundlich ein. 9456

Der Vorstand.

Unübertraglich

ist zur herannahenden Hochzeit sämtlicher
VogelartenPraetorius'sches ges. geschütztes
dreimal mit großer goldner Medaille

Universal-Canarien- und Echten-

Heckfutter

zur Aufzucht der jungen Vögel.

Diese von mir langjährig erprobte, bestbewährte Mischung von größten Vogellebhabern u. Süßigkeiten oder Gefangensanacien aufseits als beliebt anerkannt und empfohlen wird, ist nicht allein für Jungvögel, sondern auch für adulte Vögel die best. Rettung zur Erlangung ihrer vollen Gesundheit und Gesangsfähigkeit. Nur echt wenn in Originalpackung mit Wappen J. P. versehen.

Julius Praetorius,
Nassauisches Samenhaus,
No. 28 Kirchgasse No. 28.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Nachtrag.

• Bremen, 9. März. Der Attentäter Weiland wird von einem Psychiater auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Von dem Ergebnis dieser Untersuchung wird das Schicksal des Attentäters abhängen. — Die Voruntersuchung ist geschehen und die Akten sind der Staatsanwaltschaft übergeben; eben durch diese an das in dieser Sache zuständige Reichsgericht.

• Berlin, 9. März. In der Budgetkommission des Reichstags wurde bei Beginn der heutigen Sitzung der Vorsitzende von dem Abgeordneten Stumm der Mitgliedern Mitteilung. Gleichzeitig erbat er von den Abgeordneten, daß Freiherr v. Stumm lange Jahre der Kommission angehört, die Erlaubnis, der Witwe des verstorbenen Namens der Kommission das tiefste Beileid auszusprechen. Dann wurde die Verabschaffung des Colonialabstifts beschloß und die Forderung von 2 Millionen Mark für eine General-Bahn-Darfsalat-Magogie abgelehnt.

• Berlin, 9. März. Am heutigen Tage Kaiser Wilhelm I. war das Mausoleum, trog des unfreundlichen Wetters, schon früh statt besucht. Am Fußende des Sarcofags lag ein großer Krantz der Kameradschaftlichen Vereinigung der Offiziere des Garde du Corps. Die Kränze des Großherzogs und der Großherzogin von Baden waren schon ab niedergelegt worden. Ferner spendeten noch verschiedene

Regimentsabordnungen Kränze. Um 12 Uhr fuhr die Kaiserin mit dem Prinzen Heinrich vor und verweilte ca. 20 Minuten in der Gruft. Die Kränze der Majestäten waren schon früher eingetroffen.

* London, 9. März. „Daily Mail“ meldet aus Shanghai: Die Landung 600 russischer Seeleute auf der Insel Corea hat in japanischen Kreisen große Missstimmung hervorgerufen und die japanische Regierung veranlaßt Einspruch dagegen zu erheben.

Bei einem behaglichen Heim gehört ohne Frage eine hübsche Bibliothek, und mag sie auch noch so winzig sein. Wie angenehm mutet uns selbst eine Junggesellenstube an, in der auf einem Bücherbrettchen, oder gar in einem hübschen Schrankchen eine oder mehrere Reihen gleichmäßig gebundener Bücher wohlgeordnet stehen. Gewissermaßen ist eine Bibliothek ein Dokument der Bildung und einer bezeichnenden Wohlhabenheit, den dem Ungebildeten wird auch die kleinste Ausgabe für Büchlein ungeheuerlich erscheinen. Unsere Leser haben heute Gelegenheit, in dem uns vom Verlag W. Bodach u. Co., Berlin und Leipzig, übergebenen und von uns beigelegten Prospekt ein Regal mit zwei Jahrgängen der überaus fein gebundenen „Illustrirte Haussbibliothek“ abgebildet zu sehen, der wohl der ideale Zimmerschmuck genannt werden darf. Dieses Regal hat der Verlag eigens für seine Abonnenten herstellen lassen und liefert es nach Ablauf eines Jahrgangs gern jedem Interessenten. Wem die „Illustrirte Haussbibliothek“ noch

nicht bekannt sein sollte, dem möchten wir bei dieser Gelegenheit empfehlen, sich in der Buchhandlung von E. Vornem an einen Probeband zeigen zu lassen. Von demselben erscheinen jährlich 14 Bände, schön in Leinwand gebunden, welche zusammen etwa 3800 Seiten Text mit ca. 500 Illustrationen enthalten. Ein jeder findet darin ganz sicher etwas, um seinen Lesefreund und Bildungsdrang zu befriedigen, denn außer spannende Romane (z. B. gleich im ersten Band „Venus als Siegerin“) und Novellen, wissenschaftliche und belehrende Artikel aus allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens, Humoresken und kleinere Werke in bunten Reihenfolge in der „Illustrirte Haussbibliothek“ ab. Etwa ganz Eigenartiges und Hochzuverkennendes sind die soeben beginnenden Stoffartikel: „Regimentsgeschichten des deutschen Heeres“. Wie würde man wohl für 75 Pf. diese Artikel liefern können, wenn nicht Tausende und Tausende durch ein Abonnement auf die „Illustrirte Haussbibliothek“ ihr großes Interesse an der gesammten deutschen Armee und Studentenschaft befriedet hätten? Jeder Deutsche, der Soldat gewesen ist und jeder, der für das Leben und Treiben in den Universitätsstädten etwas übrig hat, findet im Lesen der „Illustrirte Haussbibliothek“ dauernden Nutzen. Kein Regiment, keine Universität sollte übergangen werden, so daß bei der Lektüre alte, liebe Erinnerungen aufflackern werden. Bei dem so unendlich niedrigen Preise von 75 Pf. für einen beinahe 300 Seiten starken Band können wir das Abonnement jedem, sei er Familienvater oder Junggeselle, nur warm anrathen. (Siehe Beilage der heutigen Zeitung!)

Würze deine Suppen mit MAGGI

NB. MAGGI ZUM WÜRZEN ist das anerkannt beste Mittel zur Verbesserung von Suppen und Speisen. Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas und die große Ausgiebigkeit, — den wenigen Tropfen genügen, — zeichnen „Maggi zum Würzen“ vor allen anderen im Handel befindlichen Produkten ähnlicher Art aus. — In Fläschchen von 25 Pf. an — (zu haben in den Kolonialwarengeschäften).

hilfe gegen Blutdruckung,
hilfe sicher! Jaenike,
Darmstadt, Alter Steinweg 8, II.

Junge Harzer
Buchtweibchen
Haus Bremen), sowie eine thell-
im großen Hause, billig zu ver-
kaufen. 9446
Pfeilstrasse 26 p.

Ein sanberes Mädchen
zu Rechnung gesucht. 9441
Lanzenstr. 48. Börseladen.

Lehrmädchen, Gardinen, zwei ein-
zelne Stühle, 2. Kl. Kleiderkram,
Kleiderkram, Konsole, Stühle und
zwei verschiedenes Kleiderkramhalber
zu verkaufen. 9428
Walramstr. 8, 1.

Unwaltsgesell
gesucht. 9457
Justizstr. Dr. Bergsd.
Pfeilstr. 20, 1.

Eine Schafstelle
Kleider zu vermieten. 9460
Wolfratshausen, 48, bei Kuhn.

Hutscher,
Schäfer und Schweizer suchen
9436
Haus zur Sonne.

Umzüge
mittwoch, geset-
zten Wagen, so-
wie einige Möbeltransporte (Stell-
wagen) in und außerhalb der
Stadt Wiesbaden, bei folger
Kleider, 9461
1. St. St. 22, 8.

Perfekte Tailen- und
Kremelarbeiterinnen
jetzt oder später gesucht. 9447

Webergasse 10.
Gut erh.

Spield. Dampfmaschine
zu neuem Leben, ist sofort
zu verkaufen bei
9442

Schäfer,
Wolstrasse 15, 1. St.

Schubutter 10 Pf. Gold.
R. 6.50, Muster-
stücke 4.40. O. Spiner,
Kreuzstr. 59, via Dresden, 538/26

Wolfe. B. Bremen. Timmerman
Hamburg, Gießerei, 22.
537/46

Wolfsködchen oder Wölfe gesucht.
Bleibstrasse 9, 1. B.

Perkäuferin
zur Bäckerei gesucht. 9423

Florch Kirchgasse 51.
jetzt oder später, Zimmer, an
zwei Ecken, auf 1. April
9426

Wolfsbüch. 47, Wien, 2 Te.

jetzt oder später, Kinderwagen
zu verkaufen. 9439
Döhlendorf, 51. Hth. pt.

Orangenstrasse 17, 2, eleg.

jetzt oder später, Zimmer pre 1. April
9445

Ein Dekonom

mit eig. Befehlsum, 25 Jahre alt,
sucht die Bekanntschaft einer Dame
im Alter von 20—30 Jahren, mit
einem Vermögen von ca. 1500 bis
3000 M. zweitäliger Herrath.
Gef. Offizient unter E. O.
9463 an die Erved. d. Bl. 9465

Friedrich Bog,
Tapezierer und Decorateur,
Walramstraße 6,
empfiehlt sich bestens bei billiger
und reeller Bedienung. Wohn-
vom 1. April ab Hellmunder-
strasse 29, part. 9444

Fürstiger
Anwaltsgehilfe
gesucht. 9457
Justizstr. Dr. Bergsd.
Pfeilstr. 20, 1.

Lehrmädchen. Ein Mädchen
sollte das Kleidermachen gründl.
u. unentgeltlich erl. 9458
Kirchgasse 51, 2.

1. Radarbeiter
finden sofort Stellung. 9470
B. Marxheimer.

Kaiser-Panorama
Mauritiustrasse 3,
neben der Walhalla.

Jede Woche eine neue Reise!
Ausgestellt
vom 10. bis 16. März:

Eine herrliche Wanderung
im

Riesen-Gebirge.

Täglich geöffnet von Morgen 10
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Abonnement:

4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75.

3 Gartenhäuser
und Kisten, Lärchen-Gartenmöbel
zu verkaufen 9434

Schachtbaust. 17—23.

1. anh. Arb. find. inb. Logis

Wolfratsh. 45, Mth. 9 Tr. 1. 9474

Concert-Zither (g. Jahr.) ne-

u. v. Röh. Erv. 9475

Wachstuch gesucht 9450

Sedanstr. 10, 1. St.

11. nach. Frau sucht 3.

Nachmachen und Anflecken

d. Leinen. Adlerstr. 17, Part. r

9449

Ein Mädchen 1. Hausarzt u.

Kosten gesucht Kaiser-Friedrich-

Ring 20, 1. 9448

Harzer Kanarien, 3.—W.

z. 1.20 zu verkaufen Mieh-

strasse 7, 1. 3. 9448

Harz. Juchten. bill. zu ver-

kaufen. Al. Schwaibacherstr. 10. 9437

Weg. Blauangel gebe versch
gutech. Betteln in Sprunge,
schon v. 15 M. an, sowie sehr g
erh. Kanapee, Ottomane, Plüscha-
garnitur, Sophistis u. Sont. f.
b. ob. Römerberg 16, Bl. 9472

Lokal-Sterbe.

Versicherungs-Hasse.

Mittwoch, den 13. März,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale
zum „Deutschen Hof“,
Goldgasse,

Auferordentliche
General-Versammlung.

Tagesordnung.

1) Neuwahl für den verstor-
benen Rosenführer;
2) Sonstige Rosenangelegen-
heiten.

Hierzu lädt ein
9454 Der Vorstand.

Glückliche Heirath.

Glücklicher Geschäftsmann, Ende
20er, von gutem Gemüth, solidem
Charakter und todesfeindlich, sucht
mit einem gebildeten, liebenswür-
digen Fräulein matelloser Ver-
gangenheit, die Liebe und Interesse
für Blumenarrangements besitzt,
bedarf. Ehe in Verbindung zu treten.
Vermögen erforderlich.

Hänslich erzogene Dame entsprechen-
den Alters, denen an einem
glücklichen Heim gelegen ist, werden
woll. erzählt, ihre werte Adresse
unter „Flora 3795“ zweds
Pf. an die Expd. d. Bl. er-
langen zu lassen. Strengste Dis-
kretion zugesichert. Anonym ver-
bieten 3795

Tuffsteine
zu den billigen Tagespreisen zu
haben Eleonorenstrasse 8, 1. 7705

Alle . . .

Drucksachen

für den

Comptoir

Bedarf

Telephon 199.

Druckerei-Comptoir:

Mauritiustr.

No. 8.

Rotationsdruck

von

Massenauflagen.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten

Einladungen

Tanzkarten

Programme

Statuten

Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Beobachtet in Kürzester

Zeit in sauberster Ausführung

und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener

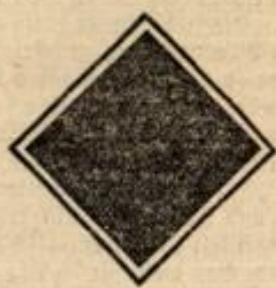
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt

Wiesbaden.

Druckerei-Comptoir

Wiesbaden.



Alles staunt!

Ich ließere, so lange der Vorrath reicht,

Abzahlung

	bei Markt	Abzahlg. Markt
1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Kleiderschrank	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Küchenschrank	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Sofa	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Divan	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Kommode	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Waschtisch	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Kinderwagen	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-
1 Anzug, Pa. Qualität	Anzahlg. 10.-	wöchentl. 1.50
Stoff zu einem Kleide	Anzahlg. 5.-	wöchentl. 1.-

Prant-Ausstattungen und ganze Wohnungs-Einrichtungen, sowie zur Ergänzung einzelne Möbelstücke in großer Auswahl zu kontrahieren. Zahlungsbedingungen.

9425

J. Wolf.

Wiesbaden,

Bärenstraße 5.



Restaurant Klostermühle.



Sonntag, den 10. März.

Mehlsuppe,

wogu höfl. einzuladen

9418

Fr. 4.

Versteigerung von 200 Mtr. Herren-Stoff.

Dienstag, den 12. März. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionssaal

49 Wellrikstrasse 49

folgende Waren als:

200 Meter Herren-Stoff,

in Reisen, passend für ganze Anzüge, Hosen und Weste und einzelne Hosen, sowie für Confiemanden in Ebenholz, Kammgarn und Burskin. 20 Reise für Knaben-Anzüge. - Frauen- und Herren-Hemden, Schi- und Umlegesägen, Manschetten, Taschenstücke in Vinen und Batist, Corsets, Handtuchzettel und Hosenträger

9417

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung

Ferd. Müller.

Büro: Langgasse 9. Auctionator und Taxator.

Privat-Tanzunterricht.

Auf vierteljährigen Wunsch beginne am Dienstag, den 11. März noch einen Privat-Tanzkurs. Herren und Damen, welche sich daran zu beteiligen wünschen, bitte ihre Anmeldungen baldigst machen zu wollen. Honorar 15 Mark. Unterrichtsdauer 6 Wochen. Unterrichtstage Dienstag und Freitag von 9-10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

9473

Achtungsvoll
P. Schwab, Römerberg 16 (Baden).

Braunkohlenwerk

in Süddeutschland, großes Monopol-Objekt, verhältnisweise niedrige Preise. Preis Mr. 3.000.000. Hypotheken, Waren od. Häuser wird, eventl. heran genommen. Sehr hohe Oeffn. sub. B. G. 2977 an G. L. Daudé & Co., Berlin W. 8. 311/76

Wer kann mir eine Fabrik an-

geben, welche gehöre Barthie Lumper

annimmt? Off. C. W. 9130 bef.

die Exped. d. Bl. 9130

9130

1900 Legehühner 1900

er

Frühbröt, starke gesunde u. wetterfeste Thiere, gelbbeinige Italiener, tägliche Eierleger, beliebige Farbe 14 Stück sammt grossem rassischen Hahn Mk. 24.00 franco jeder Bahnstation unter Garantie für lebende Ankunft, 10 Pfd. Korb speckfette, frisch geschlachtet u. gerupft Mastgänse, Enten od. Poulets Mk. 5.00 franco, Gänsefedern, neue, stiel u. staubfrei, feinstgelesene per Pfd. & Mk. 1.10, feinst Gänsedaunen per Pfd. & Mk. 3.-, bei Abnahme von 10 Pfd. franco und zollfrei.

M. Kapman, Podwoleczyska,

via Oderberg i Sch. 3711

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Möbiliar- * * * Versteigerung.

Wegen Wegzug lässt Herr A. Urban am Dienstag, den 12. März er. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, in der Wohnung

8 Kapellenstraße 8

erste Etage

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 vollst. Mahag.-Bett, Mahag.-Waschcommode und Nachttische mit Marmor, Waschtisch mit Marmor, g. Salonspiegel mit Goldrahmen, Nussb. Uhren, Kleiderschrank, Commode, Divan, Chaiselongue, schwarzer Spiegelschrank, Antoinettentisch, Blumentisch, 2 Tellerstischchen, 1 Marmor-Pendule mit Bronze-Figur Moses, span. Wände, Handtuchhalter, Kniestellisch, 1 Bureau-Schränkchen mit 16 Schubladen, d. j. schöne Bilder und Ölgemälde, Barometer, Weißzeug, Glas, Porzellan, Stehlampen u. dgl. m.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

9463 Friedrichstraße 47.

Versteigerung von Flaschen-Weinen und Spirituosen.

Wegen Geschäftsauslösung lässt eine hiesige Weingroßhandlung am Mittwoch, den 13. März er. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, in meinem Auctionssale

47 Friedrichstraße 47

folgende Flaschenweine und Spirituosen, als:

320 Flaschen Erdener-Mosel,

360 " St. Germain-Bordeaux,

230 " Bermouth

140 " Cognac vieux,

60 " ächten Kräuter-Weinen

ca. 1000 Flaschen Liqueur

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Proben werden während der Versteigerung verabfolgt.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator

Deutscher Bäckerverband.

(Zahlstelle Wiesbaden.)

Sonntag, den 10. März. Nachmittags 4 Uhr im Saale „Zum Burggrafen“:

Großes Tanzfränzchen,

verbunden mit Unterhaltung.

Um 6 Uhr: Cotillon-Polonaise.

Es laden hierzu alle Kollegen, Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

Der Vorstand.

Lösnenden Verdienst

und dauernde sichere Stellung finden intelligente Leute, auch solche bessere Handwerker, die etwa geneigt sind, ihren Beruf zu ändern. Oeffert, erbet, unter sub. H. L. 88.

Hypothenkenbank in Hamburg.

Die Einlösung, der am 1. April 1901 fälligen Rab-

schelne unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom 15. März 1901 ab außer

an unserer Hause, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Bank-

brief-Berkaufsstellen.

Die Direction.

Rundes Landbrot

aus garantirt reinem Roggennmehl bei W. Lehr, Sedanstr. 14.

Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

364

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hier. Sterbekasse. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 10 Jahren. Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterbereinen werden sofort nach Befall der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten M. 133.818. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsgliedern: **Herr. Hellmundstr. 37. Lenni. Hellmundstraße 6, sowie beim Kassenboer Noll-Hussong. Oranienstraße 25.** 660

Drogen-Handlung
A. Berling, Apotheker,

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12. Telefon No. 322. Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krautpflege

Allg. Krankenverein E. B.

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1600. Reiherkapital M. 15000 Monatsbeitrag M. 1.35. Krankenrente M. 1.20, sowie Arzt und alle Heilmittel. 2296 Anmeldungen bei den Herren Friedr. Rumpf. Neugasse 11, sowie bei Herrn Ph. Dorn, Schachtweg 83, 1 zu jeder Tagesszeit. Der Vereinssatz wohnt Taunusstr. 1 (Berliner Hof).

Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrfächter: Schönschrift, Buchführung (einfache, doppelte und amerikan.). Korrespondenz, Kaufmännisches Rechnen (Procent, Zinsen und Conto-Corrent-Rechnen). Wechsellehre. Kontofunde. Gründliche Ausbildung. Sicher und sicher Erfolg.

Tages- und Abendkurse.

N.B. Neuerrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 3635

Heinr. Leicher,

Raufmann, langjähriger Dozent an größeren Lehr-Instituten. Luisenplatz 1, 2. Thoreingang.

20 Pf. Große neue Blaumen p. Pf. 25-70 Pf. 30 Pf. Gem. Obj. (7-8 Sorten) p. Pf. 40. 50 u. 60 22 Gemüsenudeln, Hauzen, per Pf. 40-70 24 Naccaroni, in Pasteten 50 u. 60

J. Schaab, Grabenstr. 3.

16 Pf. Große neue Linsen, gar. guif. Hülsenfrüchte. Stets frische Frankfurter Würschte Stück 16 Pf. 151.923

Durch die

Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Wagner,

Hartungstraße 5,

zu verkaufen:

Hotel und Badehaus, sehr frequentiert, Hotel, zum Einrichten, feinste Lage, 48 Zimmer, div. Restaurants, div. Etagenhäuser, div. Geschäftshäuser, div. Villen, div. Häuser zum Umbauen, div. Baupläne und Adergrundstücke, Häuser zum Umtausch.

Necelle Vermittlung. 9046

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentab. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie versch. kleinere Häuser mit Stellung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagenhäuser, westl. und südl. Stadtteil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preis von 45, 65, 88, 96, 110, 125, 188, 155 und 190.000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene mit einem Komfort ausgestattete Etagenhäuser mit Vor- und Hintergarten, Bleichplatz usw., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser in Eltville, sowie zwei neu gebaute Villen dabei zu verkaufen, leichter auch auf einen Bauplatz, am liebsten Schiersteiner- oder Doheimerstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Einf. u. Wallstraße, im Preis von 42, 65, 65 und 95.000 M., sowie versch. Landhäuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus mit doppelt. Wohnungen in jeder Etag. in der Nähe des Hochbrunnens, 1. o. g. für Pension geeignet, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Beschiedene Häuser in Eltville, sowie zwei neu gebaute Villen dabei zu verkaufen, leichter auch auf einen Bauplatz, am liebsten Schiersteiner- oder Doheimerstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine seit Jahren mit diesem Erfolg betriebene Gärtnerei (Bienen-Kultur) ca. 80 M. Terrain, Wohnhaus, Gewächshäuser usw., mit sämmt. Inventar in einem sehr beebten Ort im Taunus (Bahnstation) ist französischhalber für 15.000 M. mit 4000 M. Angabe zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes Terrain mit fließendem Wasser, ferner versch. Baupläne an der Platterstr. und sonstigen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen, sowie Geschäfts- und Etagenhäuser in den versch. Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Unter den coulantesten Bedingungen laufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, pianinos. 1091 ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abhaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung. Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12. Taxator und Auktionator.

Concurs-Ausverkauf!

(Tapeten, Linoleum etc.)

Das Warenlager im Concurs Grosheim u. Wagner, Kirchgasse Nr. 11, wird von jetzt ab zu 25% unter dem ausgezeichneten Verkaufspreis ausverkauft.

9187 Der Concursverwalter.

Möbellager.

Billig und gut kostet man alle Sorten Möbel, Betten, Polsterwaren. Lieferung von ganzen Einrichtungen bei billiger Berechnung und reeller Be- dienung. 929

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Echte amerikanische Graphophone Sprech- maschinen. Ein Geschenk, das für jede Gelegenheit passend und Jung und Alt willkommen ist. Keine billige Imitation.

Das Graphophon

übertrifft alles bisher Dagewesene.

Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deutlichkeit.

Das Graphophon bietet Fiedermann Unterhaltung und Belehrung.

Preis von M. 8. aufwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berlin W Paris 1900. Friedrichstraße 65a. Auf Wunsch Katalog gratis und franco

Gesegenheitskauf.

Mehrere komplett neue Betten, Spiegelschränke, Kleiderschränke Kommoden, Beritow, Sopab. Sessel. 1 Theke. 9244 Schreibtischpult, Bilder, Spiegel, Gartenmöbel u. dgl. mehr werden billig verkauft.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestatteten

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnist aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. M. 2.

Das Holz wird durch eigene Zubehör franco abgeholt und zugestellt. Nelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsträume, wofür das zum Hobeln und Schneiden eingesetzte Holz von den Arbeitern gleich fit und fertig gestellt werden kann, ergeden aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Holzer pro Quadrat-Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitte gel. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854 Hochachtend!

A. Grimm,

Dossenheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Akademische Buschneide-Schule

Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Höh. 2, im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz

für d. sämmtl. Damen- und Kindergarten. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht fassl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl. Schnittinst. a. Art. a. f. Wäsche. Costüme w. zugehörig. eingerichtet. Tailleinst. nach Maß incl. Futter und Anpr. 1.25. Rockstücke von 75-1 Mt. 5300

unt. Garantie-chein mit m. Blättern

Vollverfahe.

jede Krankheit. Am liebsten sind wir Kranken, wo kein Arzt helfen kann.

Noch vollst. Heilung freiwill. Honorar, Zöl. Danach. Kein Geheimnis. Einige meiner Natur Produkte s. in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. häufig.

Fritz Westphal, Berlin N. W. Brüderstraße 16.

Sprechl. dafür möglichst 10-12, in m. Naturheil-

Institut Lehnitz 6. Oranienburg 5-6. 8272

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung

bei vorkommendem Bedarf. 7291

Preise: 1 Dtzd. Visit M. 8. — 1/2 Dtzd. Visit M. 4.50.

1 Dtzd. Cabinet M. 18. — 1/2 Dtzd. Cabinet M. 10. — 3 Stück Cabinet M. 5. — Proben von jeder Aufnahme

15 Pf. per Pf. Kaiserlinien

Neue Linien

Gold-Erben

Gemüse-Rübeln

breite Gemüse-Rübeln

Gierware

Kochmehl

Kuchenmehl

fr. Blätten-Mehl

Schweineschmalz

Schinken

feinst. Salatöl

feinst. Tafelöl

5 Pf. Sack. Hähnchen ohne Unterschied

8 1/2 Pf. Sack. schwed. Feuerzeug

10 Sack. Orangen 45 Pf.

im Altstadt-Consum

31 Meugergasse 31 nächst der Goldgasse.

Legen Sie Wert auf gute, geschmackvolle und preiswürdige Tapeten,

so verlangen Sie, bitte, bei Bedarf meine sehr reichhaltigen u. interessanten Muster der neuen deutschen Richtung.

Herm. Stenzel, Schulg. 6.

Versandt nach allen Richtungen.

Vertreter überall gesucht.

15 Pf. per Pf. Kaiserlinien

9	•	•	•	•
13	•	•	•	•
20	•	•	•	•
30	•	•	•	•
40 u. 50	•	•	•	•
13	•	•	•	•
15	•	•	•	•
17	•	•	•	•
48	•	•	•	•
65	•	•	•	•
40	•	•	•	•
60	•	•	•	•

5 Pf. Sack. Hähnchen ohne Unterschied

8 1/2 Pf. Sack. schwed. Feuerzeug

10 Sack. Orangen 45 Pf.

Den geehrten Herrschaften und Fuhrhaltern die ergebene

Mittheilung, daß ich am hiesigen Platz eine

erichtet habe und halte mich für alle in dieses Fach eingeschlagende Arbeiten bestens empfohlen.

Bei vorkommendem Bedarf um Ihre gefälligen Austräge

bittend, zeichnet Hochachtend